

2017|2

# INDUSTRIEJOURNAL





## VORWORT

## TELEMEDIZIN UND E-HEALTH



Liebe Leserinnen und Leser,

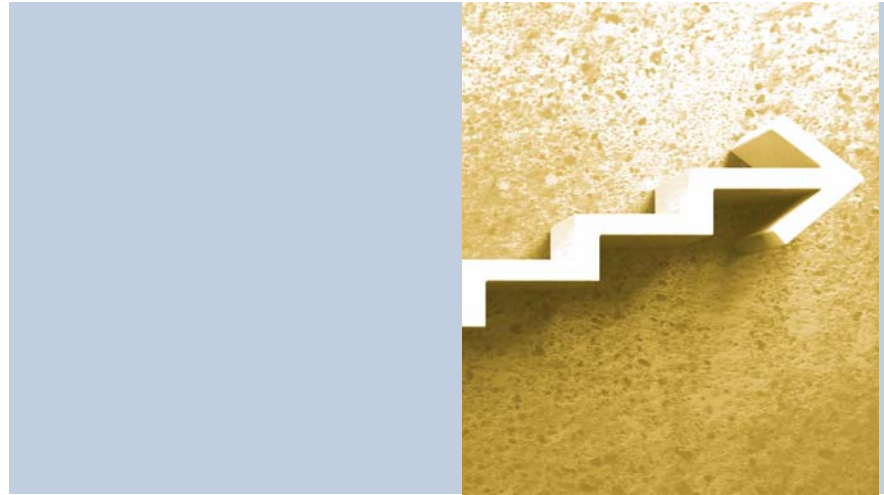
die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft in nahezu allen Lebensbereichen, dies gilt im Besonderen für das Gesundheitswesen und sie bietet große Chancen, die Menschen gesundheitlich noch besser zu versorgen. Die Hessische Landesregierung hat mit ihrer im März 2016 verabschiedeten Strategie „Digitales Hessen“ dafür den Grundstein gelegt. Gemeinsam werden wir den erfolgreichen Weg der Verbesserung der medizinischen Versorgung durch Telemedizin weitergehen, um diese allen Regionen in Hessen zugänglich zu machen. Vor allem für Ärzte in ländlichen Regionen können neue technische Hilfsmittel eine große Unterstützung in den Arztpraxen darstellen, aber auch für die Patienten selbst. Dabei stehen Patientennutzen und der Datenschutz immer im Mittelpunkt.

Mit dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung über die Gründung eines Hessischen Kompetenzzentrums für Telemedizin und E-Health haben wir zudem eine E-Health-Initiative gestartet, die mittels moderner Informations- und Kommunikationstechnik neue und bedarfsgerechte Versorgungsformen unterstützt. Hierfür stellen wir rund sechs Mio. Euro jährlich zur Verfügung. Aufgrund des gut ausgebauten hessischen Gesundheitswesens, der Forschungsaktivitäten hessischer Hochschulen und Institute sowie der Gesundheitsindustrie kann Hessen eine führende Rolle bei der Implementierung von innovativen Lösungen einnehmen.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Stefan Grüttner'. The signature is fluid and cursive.

STEFAN GRÜTTNER  
Hessischer Gesundheitsminister

2017|2



## 3 | VORWORT

3

**Telemedizin und E-Health**Stefan Grüttner,  
Hessischer Gesundheitsminister

## 6 | INDUSTRIEKONJUNKTUR

6

**Industriebeschäftigung in Hessen steigt**

12

**Chemische Industrie**

14

**Elektroindustrie**

16

**Fahrzeugbau**

18

**Maschinenbau**

20

**Metallindustrie**

22

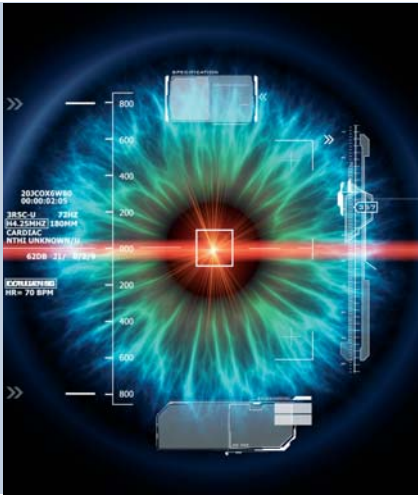
**Nahrungs- und Futtermittelindustrie**

24

**Pharmaindustrie**

26

**Industriennahe Dienstleister**



## 28 | INDUSTRIE UND MENSCHEN

28

### **70 Jahre Schramm GmbH**

Gespräch mit Alexander und Markus Tacke,  
Geschäftsleitung der Schramm GmbH

32

### **Die Gesundheitsindustrie am Bayerischen Untermain**

Bedeutung und Struktur

36

### **Rhein-Main und Hessen – Innovativ, vernetzt, praxisnah**

E-Health-Kongress 2018: Sicherer Austausch  
von Patientendaten wird Realität

## 38 | IHK-SERVICES

38

### **Profit für die Umwelt**

Immer mehr regionale Betriebe nach Ökoprofit  
ausgezeichnet

40

### **Veranstaltungen | Vorschau**

## 42 | ANSPRECHPARTNER

## 43 | IMPRESSUM

## INDUSTRIEKONJUNKTUR HERBST 2017

## INDUSTRIEBESCHÄFTIGUNG IN HESSEN STEIGT

## Industrie und gesamtwirtschaftliches Umfeld



PROF. DR. MATHIAS MÜLLER

Präsident, Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

„Die hessische Industrie befindet sich zurzeit auf einem soliden Wachstumskurs. Der Arbeitsmarkt zeigt sich in sehr guter Verfassung; die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist auf dem höchsten Stand seit der Entstehung des Landes Hessen. Im Vergleich zu den letzten Jahren ist zudem die Bereitschaft der Unternehmen deutlich gestiegen, in Ausrüstungsgüter zu investieren und die Kapazitäten zu erweitern. Investitionsentscheidungen beruhen jedoch auf Zukunftserwartungen und setzen ein gewisses Maß an Vertrauen voraus. Hier bereitet die anhaltende Unsicherheit in Bezug auf die Regierungsbildung und den weiteren wirtschaftspolitischen Kurs Sorge. Dabei geht es nicht nur um politische Stabilität, sondern vor allem auch um die Frage, wie wir den Wirtschaftsstandort Deutschland wettbewerbsfähig erhalten: Dies erfordert unter anderem ein leistungsfähiges Bildungssystem, eine flächendeckend zukunftsfähige digitale Infrastruktur, eine nachhaltige, sichere und bezahlbare Energieversorgung sowie ein Steuersystem, das im internationalen Kontext die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärkt und nicht verhindert.“

## AUSLASTUNGSGRAD DER HESSISCHEN INDUSTRIE ERREICHT SPITZENNIVEAU

Die hessische Industrie befindet sich zurzeit in einer kräftigen Aufschwungphase. Zurzeit liegt die Wachstumsrate der Produktion über dem Wachstum des Produktionspotenzials; in einzelnen Sektoren ist bereits eine Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten zu verzeichnen. Dies führt dazu, dass auch in der Industrie wieder verstärkt in Kapazitätserweiterungen investiert wird. Immerhin 39 Prozent aller hessischen Industriebetriebe geben als Hauptmotiv für ihre Investitionsentscheidungen im Herbst 2017 Kapazitätserweiterungen an (Mehrfachnennungen waren möglich).


— Die insgesamt gute Auftragsituation in der hessischen Industrie sowie die positiven Erwartungen für die kommenden Monate lassen ein weiteres Produktionswachstum erwarten.

## OFFENE STELLEN ZUNEHMEND SCHWERER ZU BESETZEN

Die gestiegene Kapazitätsauslastung hat auch zu einem Anstieg der Arbeitskräftenachfrage geführt. Der IHK-Beschäftigungsindikator liegt mit plus zehn Punkten deutlich im positiven Bereich, sodass in den kommenden Monaten mit einem spürbaren Beschäftigungsanstieg zu rechnen ist. 45 Prozent der hessischen Industriebetriebe haben aber derzeit Schwierigkeiten, offene Stellen zu besetzen. Die Knappheit an Arbeitskräften wird für die Unternehmen zu einem wachsenden Problem. Immerhin 54 Prozent der Betriebe geben daher als eines der größten Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung den Mangel an Fachkräften an (Mehrfachnennungen waren möglich).

## HESSISCHE INDUSTRIE BLEIBT AUF WACHSTUMSKURS

Die hessische Industrie bleibt auf Wachstumskurs. Sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage zeigen einen stabilen Aufwärtstrend. Der IHK-Auftragseingangindikator für das Inland liegt bei plus 20 Punkten, der entsprechende Indikator für das Ausland bei plus 17 Punkten und damit deutlich im positiven Bereich. Aufgrund der guten konjunkturellen



Entwicklung bewerten 51 Prozent der hessischen Industriebetriebe die aktuelle Situation als „gut“, 42 Prozent als befriedigend und lediglich sieben Prozent als „schlecht“. Mit 129 Punkten liegt der IHK-Geschäftsklimaindex gegenüber der Vorumfrage im Frühsommer auf nahezu unverändert hohem Niveau. Besonders gut ist die Stimmung zurzeit in der hessischen Chemie- und Pharmaindustrie, in der Elektrotechnik und beim Maschinenbau, getrübt ist sie jedoch bei den hessischen Fahrzeugherstellern. Die insgesamt gute Auftragssituation in der hessischen Industrie sowie die positiven Erwartungen für die kommenden Monate lassen ein weiteres Produktionswachstum erwarten. Immerhin 26 Prozent der Betriebe erwarten eine eher günstigere, 64 Prozent eine in etwa gleichbleibende wirtschaftliche Entwicklung; lediglich zehn Prozent befürchten, dass sich die eigene Geschäftslage in den kommenden Monaten verschlechtern wird.

### KRÄFTIGE EXPANSION DER AUSRÜSTUNGSINVESTITIONEN

In den letzten Jahren basierte das gesamtwirtschaftliche Wachstum auf der hohen Konsumbereitschaft der privaten Haushalte, der regen Bautätigkeit und vor allem dem Export. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen war jedoch vergleichsweise gering. Dies hat sich im Jahr 2017 spürbar verändert. Die Investitionen in Maschinen und Geräte nahm spürbar zu, insbesondere bei exportorientierten Unternehmen. Positiv entwickelten sich im laufenden Jahr auch die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie sonstige Investitionen in geistiges Eigentum (z. B. Software und Datenbanken). Mit plus 14 Punkten bleibt der IHK-Investitionsindikator gegenüber der Vorumfrage im Frühsommer 2017 unverändert im positiven Bereich. Es ist daher auch in den kommenden Monaten mit einer Ausdehnung des Investitionsvolumens zu rechnen. Angesichts der zu erwartenden weniger expansiv ausgerichteten Geldpolitik der EZB dürften sich die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten zwar tendenziell etwas verschlechtern, im längerfristigen Vergleich aber weiterhin günstig bleiben.

### HOHE EXPORTERWARTUNGEN HABEN SICH BESTÄTIGT

Die hohen Exporterwartungen der hessischen Industriebetriebe im Sommer haben sich bestätigt. Dabei spielten auch einzelne Großaufträge eine wichtige Rolle. Zum Jahresende scheint die Dynamik aber etwas nachzulassen. Dämpfend wirkt sich die gegenwärtige Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar aus. Während die nominalen Ausfuhren in den Euro-Raum nochmals zulegen, waren sie ins außereuropäische Ausland, insbesondere in die Vereinigten Staaten, zuletzt rückläufig. Insgesamt rechnet die hessische Industrie aber mit einer weiterhin positiven Exportentwicklung in den kommenden Monaten. Der IHK-Exportindikator bleibt mit plus 16 Punkten deutlich im positiven Bereich.

### WELTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN BLEIBEN BESTEHEN

Gegenüber der letzten Umfrage im Frühsommer sind die Unternehmen jedoch nicht mehr ganz so optimistisch. Darin kommt auch zum Ausdruck, dass in zahlreichen hessischen Industriebetrieben angesichts der sich verändernden Rahmenbedingungen Unsicherheit darüber besteht, ob die hohe Expansionsrate des Welthandels von Dauer sein wird. Die Aufkündigung von Freihandelsabkommen seitens der Vereinigten Staaten und zunehmend protektionistische Tendenzen werden sich in mittelfristiger Perspektive dämpfend auf den Welthandel auswirken. Außerdem bestehen zumindest nach derzeitigem Stand nicht unbegründete Risiken, dass es zu einem „harten Brexit“ kommt, die politische Krise in Katalonien zu einer wirtschaftlichen Krise in Spanien führt und die Türkei ihre Rolle als wichtiger und verlässlicher Handelspartner verliert.

### STEIGENDE ZAHL VON ARBEITSPLÄTZEN

Die Gesamtbeschäftigung in Hessen wird auch in den kommenden zwölf Monaten aller Voraussicht nach weiter zunehmen. Der IHK-Beschäftigungsindikator liegt mit plus zehn Punkten deutlich im positiven Bereich. 24 Prozent der hessischen Industriebetriebe möchten in den kommenden zwölf Monaten neue Arbeitsplätze schaffen, lediglich 14 Prozent Stellen abbauen. Besonders hoch ist derzeit die Einstellungsbereitschaft in der chemischen Industrie, der Elektroindustrie und der Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

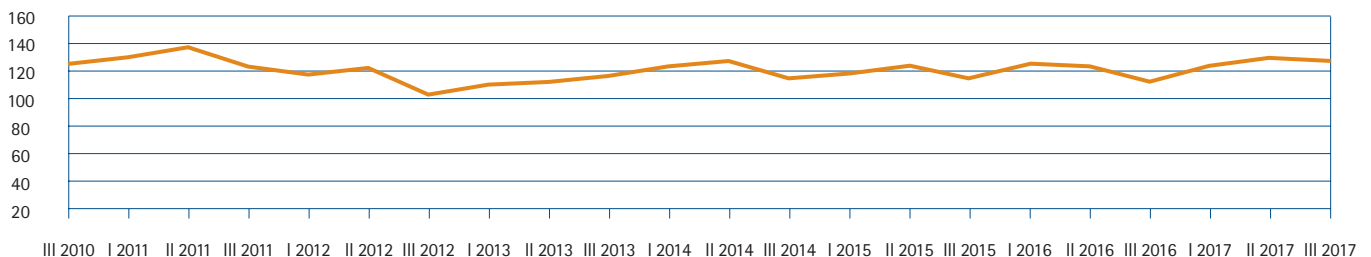
## INDUSTRIE UND DAS GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UMFELD

## INDUSTRIEBESCHÄFTIGTE IN DER METROPOLREGION FRANKFURTRHEINMAIN | STAND 31.03.2017

	PRODUZIERENDES GEWERBE	VERARBEITENDES GEWERBE	BERGBAU, ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG, ENERGIEWIRTSCHAFT	BAUGEWERBE
Alzey-Worms, Kreis	8.086	4.736	331	3.019
Aschaffenburg, Kreis	20.993	16.713	745	3.535
Aschaffenburg, Stadt	12.268	9.492	734	2.042
Bergstraße, Kreis	23.285	15.873	1.781	5.631
Darmstadt, Stadt	24.540	20.548	1.339	2.653
Darmstadt-Dieburg, Kreis	23.213	17.049	672	5.492
FRANKFURT AM MAIN, STADT	59.795	38.176	6.244	15.375
Fulda, Kreis	28.190	19.785	2.092	6.313
Gießen, Kreis	23.966	17.992	1.587	4.387
Groß-Gerau, Kreis	32.134	25.202	1.781	5.151
HOCHTAUNUSKREIS	17.523	13.714	357	3.452
Limburg-Weilburg, Kreis	15.685	9.716	998	4.971
Main-Kinzig-Kreis	45.095	33.670	1.927	9.498
MAIN-TAUNUS-KREIS	14.261	9.161	845	4.255
Mainz, Stadt	13.740	8.964	1.596	3.180
Mainz-Bingen, Kreis	19.167	14.507	670	3.990
Miltenberg, Kreis	20.238	16.906	403	2.929
Odenwaldkreis	10.753	8.778	278	1.697
Offenbach, Kreis	29.706	19.765	1.710	8.231
Offenbach am Main, Stadt	9.605	4.891	1.137	3.577
Rheingau-Taunus-Kreis	11.415	8.131	494	2.790
Vogelsbergkreis	11.292	8.653	511	2.128
Wetteraukreis	21.288	14.622	1.279	5.387
Wiesbaden, Stadt	20.368	13.260	2.310	4.798
Worms, Stadt	9.376	6.260	1.238	1.878
METROPOLREGION FRM	525.982	376.564	33.059	116.359

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

## IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX\* INDUSTRIE



\* Der Geschäftsklimaindex (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

## WACHSTUMSTREIBER INDUSTRIENAHE DIENSTLEISTUNGEN

BESCHÄFTIGTE IM NETZWERK INDUSTRIE IN DER METROPOLREGION FRANKFURTRHEINMAIN | STAND: 31.03.2017

	NETZWERK INDUSTRIE	VERARBEITENDES GEWERBE	INDUSTRIENAHE DIENSTLEISTER IM ENGEREN SINNE	INDUSTRIENAHE DIENSTLEISTER IM WEITEREN SINNE
Alzey-Worms, Kreis	11.848	4.736	4.400	2.712
Aschaffenburg, Kreis	28.575	16.713	9.210	2.652
Aschaffenburg, Stadt	21.776	9.492	9.116	3.168
Bergstraße, Kreis	33.053	15.873	12.231	4.949
Darmstadt, Stadt	54.065	20.548	24.895	8.622
Darmstadt-Dieburg, Kreis	35.079	17.049	11.863	6.167
FRANKFURT AM MAIN, STADT	276.128	38.176	136.082	101.870
Fulda, Kreis	43.168	19.785	15.620	7.763
Gießen, Kreis	39.731	17.992	15.330	6.409
Groß-Gerau, Kreis	55.381	25.202	20.198	9.981
HOCHTAUNUSKREIS	45.574	13.714	25.658	6.202
Limburg-Weilburg, Kreis	21.491	9.716	8.776	2.999
Main-Kinzig-Kreis	68.045	33.670	26.017	8.358
MAIN-TAUNUS-KREIS	51.430	9.161	32.971	9.298
Mainz, Stadt	39.514	8.964	21.665	8.885
Mainz-Bingen, Kreis	26.815	14.507	9.602	2.706
Miltenberg, Kreis	24.633	16.906	5.138	2.589
Odenwaldkreis	13.627	8.778	2.924	1.925
Offenbach, Kreis	63.840	19.765	33.350	10.725
Offenbach am Main, Stadt	21.964	4.891	10.790	6.283
Rheingau-Taunus-Kreis	18.052	8.131	7.122	2.799
Vogelsbergkreis	13.197	8.653	2.833	1.711
Wetteraukreis	35.424	14.622	15.535	5.267
Wiesbaden, Stadt	52.404	13.260	26.746	12.398
Worms, Stadt	15.789	6.260	8.019	1.510
METROPOLREGION FRM	1.110.603	376.564	496.091	237.948

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



## INDUSTRIE IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN - DATENÜBERBLICK

## INDUSTRIEBESCHÄFTIGTE IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN | STAND: 31.03.2017

	SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE
Produzierendes Gewerbe insgesamt	91.579
davon:	
Verarbeitendes Gewerbe	61.051
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Energiewirtschaft	7.446
Baugewerbe	23.082

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

## INDUSTRIEBESCHÄFTIGTE NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN | STAND: 31.03.2017

Pharmaindustrie	11.394
Elektroindustrie	7.978
Fahrzeugbau	7.736
Chemische Industrie	7.307
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	6.223
Reparatur und Installation von Maschinen	5.130
Maschinenbau	4.936
Metallindustrie	3.022
Herstellung von sonstigen Waren	2.508
Gummi- und Kunststoffwaren	1.171
Druckindustrie	1.096
Sonstige	2.550
in Tausend	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

IHK-INDIKATOREN	FRÜHSOMMER 2017 (MAI)	HERBST 2017 (OKTOBER)	VERÄNDERUNGEN (+/-)
Auftragseingänge Inland	+22	+20	-2
Auftragseingänge Ausland	+21	+17	-4
Geschäftslage	+40	+45	+5
Geschäftserwartungen	+20	+16	-4
Exportserwartungen	+21	+16	-5
Investitionsvolumen	+14	+14	0
Beschäftigung	+9	+10	+1

PROGNOSE

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

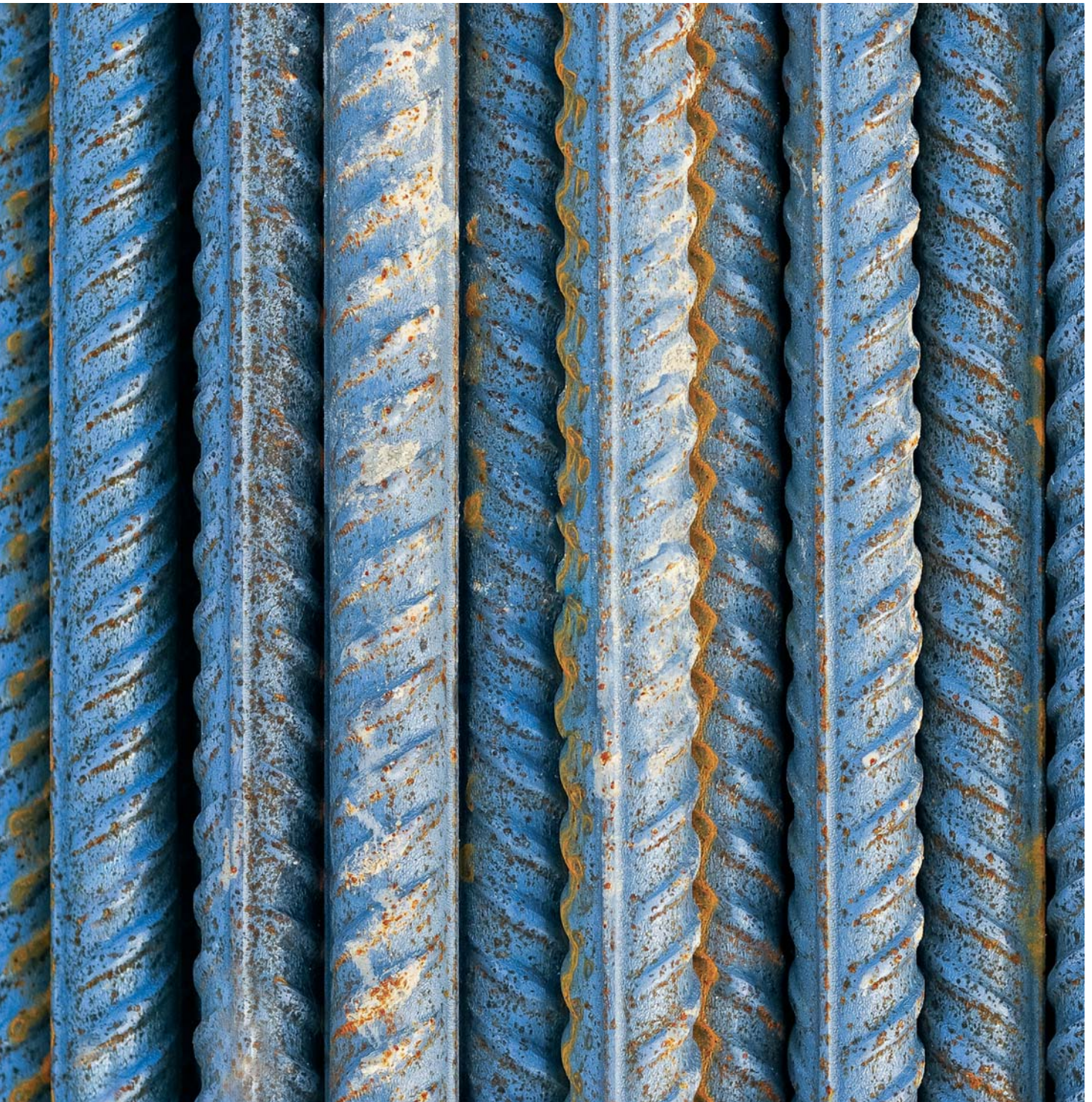


INVESTITIONSVOLUMEN



BESCHÄFTIGUNG





CHEMISCHE INDUSTRIE 

**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE** HESSEN: 27.539    IHK-BEZIRK: 7.307  
**MITGLIEDER IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN** 146

**PROGNOSE**

GESCHÄFTSENTWICKLUNG



INVESTITIONSVOLUMEN



BESCHÄFTIGUNG



## CHEMISCHE INDUSTRIE STEIGERT PRODUKTION KRÄFTIG

In den Sommermonaten 2017 hat die Produktion in der chemischen Industrie in Hessen kräftig zugelegt. Trotz leicht rückläufiger Chemikalienpreise sind die Umsätze deutlich gestiegen. Bundesweit lag im dritten Quartal der Umsatz um 6,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Vor allem die gute Industriekonjunktur im Inland hat das Chemiegeschäft beflügelt. Davon profitierten insbesondere die Hersteller von Fein- und Spezialchemikalien. Impulse kamen aber auch aus dem Ausland. In Europa und Asien stieg die Nachfrage nach Chemieprodukten aus Deutschland. Hessen ist – gemessen an den Umsatzzahlen – nach Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz der dritt wichtigste Chemiestandort in Deutschland. Knapp elf Prozent des deutschen Gesamtumsatzes werden in Hessen erzielt.

## IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDIKATOR AUF HÖCHSTSTAND

Die sehr gute Entwicklung in den letzten Monaten hat dazu geführt, dass der IHK-Geschäftsklimaindikator für die Chemieindustrie in unserer Betrachtung der letzten sieben Jahre den höchsten Stand mit 147 Punkten erreicht. In keiner anderen hessischen Industriebranche ist die Stimmung so gut wie in der Chemie. 58 Prozent der Betriebe bewerten ihre derzeitige

Geschäftslage als „gut“, 37 Prozent als „befriedigend“ und lediglich fünf Prozent als „schlecht“.

## AUFTRAGSLAGE DEUTET AUF WEITERES WACHSTUM HIN

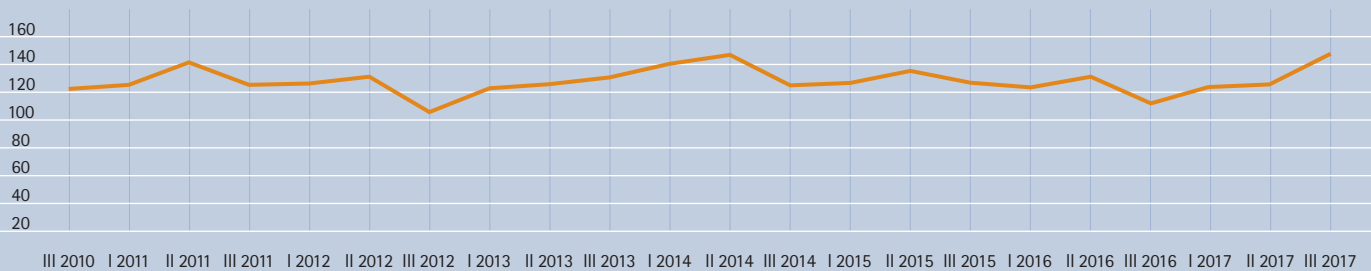
Die aktuelle Auftragslage deutet auf ein weiteres Produktionswachstum in den kommenden Monaten hin. Die IHK-Auftragseingangsindizes für das In- und Ausland liegen mit plus 45 beziehungsweise plus 42 Punkten auf einem sehr hohen Niveau. Dabei wird die Inlandsnachfrage nach chemischen Produkten derzeit sowohl vom privaten Konsum als auch von der Industrieproduktion getragen. Entsprechend positiv ist auch die Erwartungshaltung der Unternehmen. Der IHK-Erwartungsindikator stieg gegenüber dem Frühsommer um 36 auf plus 42 Punkte.



**MICHAELA REIL** | Stellv. Geschäftsführerin | Febbex® International GmbH

„Febbex® International GmbH versteht sich als Innovationsfabrik, die sich u. a. auf die Verarbeitung von Polymeren spezialisiert hat. Das Unternehmen ist Hersteller innovativer und umweltfreundlicher Produkte rund um das Thema „Brennen, Löschen, Chemie“. Industrie und Feuerwehren zählen zu den Kunden; der Exportanteil beträgt 30 Prozent. Zurzeit sehen wir Potenzial bei Produkten, bei denen es um Effizienzsteigerungen im Prozessablauf oder um Gewichtsreduzierung geht. Zwei Neuentwicklungen im Bereich Bauchemie befinden sich in der Erprobung. Hier erwarten wir in 2018 eine deutliche Umsatzsteigerung.“

#### IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX\* CHEMISCHE INDUSTRIE



\* Erklärung zum Geschäftsklimaindex siehe Seite 9.

#### WELTCHEMIEMÄRKTE WEITER IM AUFWIND

Die stark exportabhängige hessische Chemieindustrie profitiert zurzeit aber vor allem vom weltwirtschaftlichen Wachstum. Zwar hat sich das Wirtschaftswachstum in China im Zeitraum Juli bis September leicht verlangsamt, ist aber nicht zuletzt angesichts der expansiv ausgerichteten Geldpolitik weiterhin hoch. In Japan und Südkorea hat sich das wirtschaftliche Wachstum wieder deutlich beschleunigt. Wachstumsimpulse kommen zudem in verstärktem Maße aus dem Euro-Raum, auch von den bisherigen „Krisenländern“. In den USA hat der Hurrikan „Harvey“ die Industrieproduktion gedämpft, was sich auch auf die Nachfrage nach chemischen Produkten negativ auswirkte. Für die kommenden Monate ist hier aber wieder mit einer Belebung zu rechnen. Insgesamt erwarten die Chemieunternehmen einen weiteren Anstieg des Exportgeschäfts; der IHK-Exportindikator liegt mit plus 43 Punkten auf einem hohen Niveau.

#### HOHER KAPAZITÄTSAUSLASTUNGSGRAD FÜHRT ZU INVESTITIONEN UND MEHR BESCHÄFTIGUNG

Der Kapazitätsauslastungsgrad ist in der chemischen Industrie mit rund 86 Prozent derzeit hoch. Dies führt dazu, dass die Unternehmen wieder

verstärkt Erweiterungsinvestitionen vornehmen. Immerhin 55 Prozent der Betriebe geben als ein Hauptmotiv für ihre Investitionsentscheidung Kapazitätserweiterungen an. Dies hat auch zu einer deutlich verstärkten Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen geführt. Während im Frühsommer der IHK-Beschäftigungsindikator mit minus 15 Punkten noch deutlich im negativen Bereich lag, ist angesichts des aktuellen Werts von plus 26 Punkten mit einem kräftigen Beschäftigungswachstum in der hessischen Chemieindustrie in den kommenden zwölf Monaten zu rechnen.

IHK-INDIKATOREN	MAI 17	OKT 17	+/-
Auftragseingänge Inland	+25	+45	+20
Auftragseingänge Ausland	+29	+42	+13
Geschäftslage	+47	+53	+6
Geschäftserwartungen	+6	+42	+36
Exportserwartungen	+33	+43	+10
Investitionsvolumen	+15	+34	+19
Beschäftigung	-15	+26	+41

ELEKTROINDUSTRIE 

**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE  
MITGLIEDER IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN**

HESSEN: 49.423

IHK-BEZIRK: 7.978

383

**PROGNOSE**

GESCHÄFTSENTWICKLUNG



INVESTITIONSVOLUMEN



BESCHÄFTIGUNG



## HESSISCHE ELEKTROINDUSTRIE AUF MODERATEM WACHSTUMSKURS

Die hessische Elektroindustrie befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs, auch wenn die Entwicklung im dritten Quartal nicht mehr ganz so dynamisch verlief wie im ersten Halbjahr. Die preisbereinigte Produktion lag im September nur noch um 1,2 Prozent über dem Vorjahresniveau (Januar bis September 4,4 Prozent). Der IHK-Auftragseingangsindex für das Inland ging um 22 Punkte, der für das Ausland um acht Punkte zurück. Beide Indizes liegen mit über 20 Punkten aber weiterhin deutlich im positiven Bereich. Insgesamt hat die deutsche Elektroindustrie in den ersten drei Quartalen 2017 gut zehn Prozent mehr Bestellungen erhalten als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der größte Zuwachs war dabei aus dem Euro-Raum zu verzeichnen. Hier stiegen die Auftragseingänge sogar um knapp 13 Prozent.

## POSITIVE BEURTEILUNG DER GESCHÄFTSLAGE – ABER VORSICHTIGERER OPTIMISMUS

Die sehr gute wirtschaftliche Entwicklung der hessischen Elektroindustrie, insbesondere in der ersten Jahreshälfte, hat dazu geführt, dass die aktuelle Geschäftslage von den Unternehmen außerordentlich günstig beurteilt

wird. Der IHK-Geschäftslageindikator liegt mit plus 67 Punkten auf einem historisch hohen Wert. Dennoch ist der IHK-Geschäftsklima-indikator gegenüber der Vorumfrage im Frühsommer leicht um drei auf 139 Punkte gesunken. Dies ist auf die inzwischen vorsichtigeren Zukunftserwartungen zurückzuführen. Der IHK-Erwartungsindikator liegt mit plus 15 Punkten zwar weiterhin im positiven Bereich, sodass auch mit Blick auf die Auftrags-eingänge in den kommenden Monaten mit einem weiteren Anstieg der Produktion zu rechnen ist; gegenüber dem Frühsommer ist der Erwartungs-indikator aber um 20 Punkte gesunken.

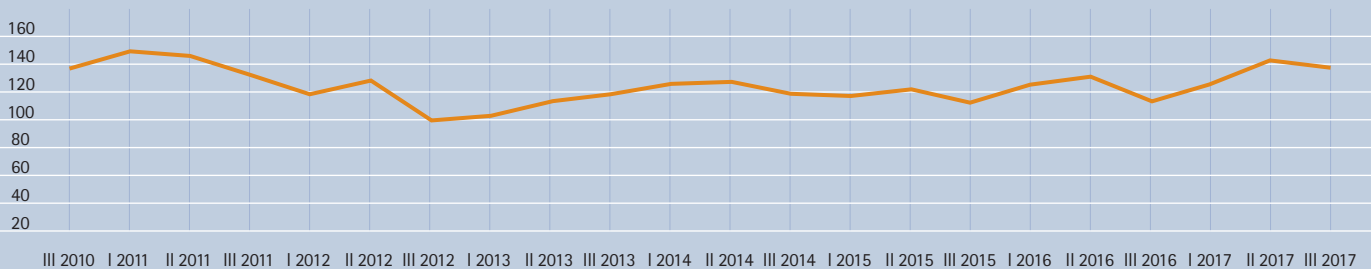
## UNSICHERHEIT IN BEZUG AUF DIE WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Gedämpft werden die Erwartungen durch die Unsicherheit über die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung. Auch wenn nur rund jedes vierte Unternehmen der Elektroindustrie die weitere Entwicklung des Auslands-geschäfts als eines der Hauptrisiken für die eigene Geschäftstätigkeit ansieht, werden die protektionistischen Tendenzen in den Vereinigten Staaten und die Aufkündigung von Freihandelsabkommen mit großer Sorge betrachtet. Dies gilt vor allem in längerfristiger Perspektive. Kurzfristig blei-



**RAUL FUCHS** | Mitglied des Vorstandes Vertrieb und Marketing | SAMSON AKTIENGESELLSCHAFT  
„SAMSON erweitert schon seit Längerem seine Expertise in der Stellventiltechnik mit informations-technologischem Know-how, um den Erfolg mit zukunftsweisenden, prozesstechnischen Lösungen auf dem Weltmarkt zu sichern. Dazu forcieren wir kontinuierlich technische, betriebswirtschaftliche und organisatorische Innovationen. Unser Ziel ist es, u. a. mit dem SAM DIGITAL HUB, die Prozess-automatisierung mit intelligenter Technik neu zu gestalten. Um für die Zukunftsmärkte gerüstet zu sein, kultivieren wir unsere personelle, organisatorische und technische Wandlungsbereitschaft.“

## IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX\* ELEKTROINDUSTRIE



\* Erklärung zum Geschäftsklimaindex siehe Seite 9.

ben die Unternehmen überwiegend optimistisch. 27 Prozent der hessischen Unternehmen der Elektroindustrie rechnen für die kommenden zwölf Monate mit einem Anstieg des Exportvolumens, lediglich neun Prozent mit einem Rückgang.

## FACHKRÄFTEMANGEL BLEIBT GRÖSSTE SORGE

Die Einstellungsbereitschaft in der hessischen Elektroindustrie ist weiterhin hoch. Der IHK-Beschäftigungsindikator steigt gegenüber der Vorumfrage im Frühsommer nochmals leicht um zwei Punkte auf nunmehr plus 31 Punkte. Auf der Grundlage der Beschäftigungspläne ist daher grundsätzlich von einem kräftigen Beschäftigungsanstieg in den kommenden zwölf Monaten zu rechnen. Ob dies aber tatsächlich der Fall sein wird, hängt davon ab, ob die offenen Stellen auch tatsächlich besetzt werden können. 62 Prozent sehen im Fachkräftemangel eines der größten Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung (Mehrfachnennungen waren möglich). Ein Weg, um dieser Herausforderung zu begegnen, wird auch die Weiterqualifizierung von älteren Beschäftigten sein müssen. So war im Jahr 2000 nur rund jeder fünfte Beschäftigte in der Elektroindustrie 50 Jahre und älter; 2016 war es bereits mehr als jeder dritte Beschäftigte.

## STEIGENDES INVESTITIONSVOLUMEN

Im Jahr 2017 dürfte das Investitionsvolumen in der Elektroindustrie deutlich höher als im Vorjahr liegen. Im Frühsommer 2017 lag der IHK-Investitionsindikator bei plus 29 Punkten; nunmehr sind es plus 20 Punkte. Eine besonders wichtige Rolle nehmen bei den Investitionsentscheidungen Produktinnovationen ein. 46 Prozent der Unternehmen der hessischen Elektroindustrie geben Produktinnovationen als Hauptmotiv für ihre Investitionsentscheidungen an (Mehrfachnennungen waren möglich).

IHK-INDIKATOREN	MAI 17	OKT 17	+/-
Auftragseingänge Inland	+45	+23	-22
Auftragseingänge Ausland	+32	+24	-8
Geschäftslage	+49	+67	+18
Geschäftserwartungen	+35	+15	-20
Exportserwartungen	+20	+18	-2
Investitionsvolumen	+29	+20	-9
Beschäftigung	+29	+30	+1

## FAHRZEUGBAU



**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE  
MITGLIEDER IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN**

HESSEN: 72.630

IHK-BEZIRK: 7.736

62

**PROGNOSE**

GESCHÄFTSENTWICKLUNG



INVESTITIONSVOLUMEN



BESCHÄFTIGUNG



### HESSISCHER FAHRZEUGBAU STAGNIERT

Während die Industriekonjunktur in Deutschland und Hessen zurzeit spürbar wächst, stagniert der Fahrzeugbau. In den ersten neun Monaten des Jahres lag die Zahl der produzierten Pkw um zwei Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Neuzulassungen war im September 2017 um drei Prozent niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres, wobei deutsche Marken überproportional vom Rückgang betroffen waren. Angesichts dieser Entwicklung verwundert es nicht, dass sich der IHK-Geschäftsklimaindikator mit 109 Punkten auf einem vergleichbar niedrigen Niveau befindet. Gegenüber der letzten Umfrage im Frühsommer sinkt der IHK-Geschäftslageindikator um 15 auf plus 18 Punkte.

### LEICHTE BESSERUNG IN SICHT

Die aktuelle Auftragsituation im hessischen Fahrzeugbau lässt für die kommenden Monate jedoch eine leichte Besserung erwarten. Insbesondere der IHK-Auftragseingangsindex für das Inland legt kräftig zu und ist mit plus 17 Punkten deutlich im positiven Bereich. Etwas günstiger zeigen sich auch die Auftragseingänge aus dem Ausland. Der IHK-Erwartungsindikator steigt vor diesem Hintergrund um 13 Punkte, bleibt aber mit null Punkten auf einem niedrigen Niveau.

### ZUKUNFTSSORGEN BELASTEN DIE BRANCHE

Bereits zum Zeitpunkt der Umfrage war ungewiss, wie die zukünftige Regierung aussieht und welche Inhalte im Koalitionsvertrag stehen werden. Zweifellos belastet die Branche die anhaltende Diskussion um Fahrverbote oder ein zukünftiges grundsätzliches Verbot von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor. 78 Prozent der Unternehmen des hessischen Fahrzeugbaus sehen in der Binnennachfrage das Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung; immerhin für jedes zweite Unternehmen besteht ein Hauptrisiko aber auch in einer nachlassenden Auslandsnachfrage (Mehrfachnennungen waren möglich).

### HETEROGENE ENTWICKLUNG DER AUTOMOBILNACHFRAGE IN EUROPA

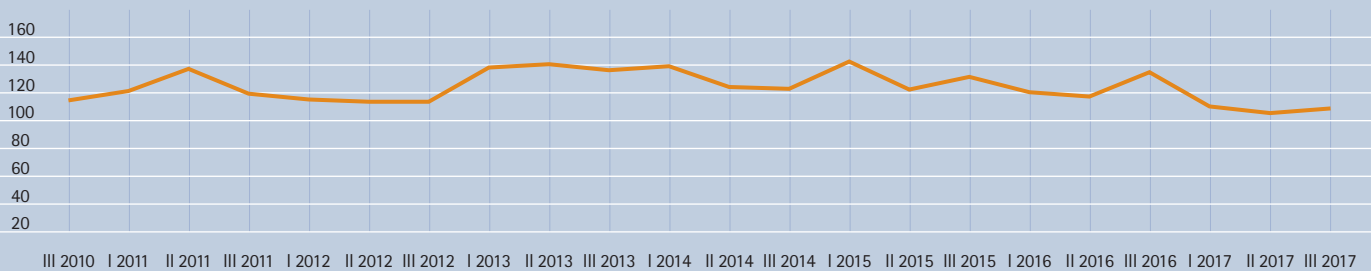
In Europa verläuft die Automobilnachfrage zurzeit recht heterogen. Nicht nur in Deutschland ging im September 2017 die Zahl der Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr zurück, sondern – und das weitaus stärker – auch in Großbritannien. Hingegen verlief die Entwicklung in Italien und Spanien positiv. Bezogen auf die 28 EU-Staaten insgesamt sank die Zahl der Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent.



**PAUL HOLLANTS** | Geschäftsführer | HP Velotechnik OHG

„Seit der Gründung vor 25 Jahren hat sich HP Velotechnik zu einem Weltmarktführer im Liegeradbau entwickelt. Das ist, bei heute ca. 2.000 Einheiten pro Jahr, im Fahrzeugbau eine Nische, aber eine sehr exklusive. Von 35 Mitarbeitern in der Krißtaler Manufaktur einzeln montiert, gehen gut 50 Prozent der Räder in den Export. Spezialentwicklungen für Trikes generieren weltweite USP, so etwa das aus dem Automobilbereich adaptierte McPherson-Federungssystem oder, bei einer Quote von fast 50 Prozent Pedelecs, ein elektrischer Rückwärtsgang. Mobilitätswende, Fahrradboom und für neue Lösungen offene Verbraucher – im Spezialradbau stehen die Zeichen kräftig auf Wachstum.“

### IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX\* FAHRZEUGBAU\*\*



\* Erklärung zum Geschäftsklimaindex siehe Seite 9.

\*\* Die Zahl der Unternehmensantworten aus dem Fahrzeugbau liegt unter 30, wodurch die statistische Validität der Ergebnisse eingeschränkt ist. Aufgrund der insgesamt kleinen Grundgesamtheit der Fahrzeugbauunternehmen ist die Stichprobe jedoch repräsentativ und es lassen sich statistische Aussagen mit vertretbarer Fehlervarianz treffen.

### BESCHÄFTIGUNGSABBAU ZU ERWARTEN

Die mäßige Nachfrageentwicklung und die bestehenden Unsicherheiten über die weiteren umweltpolitischen Rahmenbedingungen wirken sich negativ auf die Einstellungsbereitschaft aus. Für die kommenden Monate ist mit einem leichten Rückgang der Beschäftigung zu rechnen; schließlich sinkt der IHK-Beschäftigungsindikator um weitere fünf auf nunmehr minus elf Punkte.

### STARKER RÜCKGANG DER INVESTITIONSBEREITSCHAFT

Nachdem in den letzten zwölf Monaten die Investitionsbereitschaft im hessischen Fahrzeugbau hoch war, hat sich das Investitionsklima im Herbst 2017 merklich eingetrübt. Der IHK-Investitionsindikator sinkt stark um 25 Punkte und liegt mit minus sechs Punkten nunmehr im negativen Bereich. Von der Branche sind daher keine spürbaren Investitionsimpulse zu erwarten.

IHK-INDIKATOREN	MAI 17	OKT 17	+/-
Auftragseingänge Inland	0	+17	+17
Auftragseingänge Ausland	+7	+12	+5
Geschäftslage	+33	+18	-15
Geschäftserwartungen	-13	0	+13
Exportserwartungen	+19	+12	-7
Investitionsvolumen	+19	-6	-25
Beschäftigung	-6	-11	-5

# MASCHINENBAU



**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE  
MITGLIEDER IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN**

HESSEN: 47.923

IHK-BEZIRK: 4.936

187

**PROGNOSE**

GESCHÄFTSENTWICKLUNG



INVESTITIONSVOLUMEN



BESCHÄFTIGUNG



## GUTE INDUSTRIEKONJUNKTUR BEFLÜGELT MASCHINENBAU

Die gute Industriekonjunktur und die hohe gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung beflügeln den hessischen Maschinenbau. Im Inland kommen derzeit besonders aus der chemisch-pharmazeutischen Industrie und der Elektroindustrie verstärkt Bestellungen, während die Investitionsgüternachfrage aus der Fahrzeugbau-Industrie verhalten ist. Im Exportgeschäft stieg die Nachfrage aus Asien und Nordamerika ebenso wie aus Europa einschließlich Russland. Gegenüber der insgesamt eher mäßigen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte hat sich die Auftragsituation im Maschinenbau im dritten Quartal also spürbar belebt. In den Monaten Juli bis September 2017 lagen die Auftragseingänge um über zehn Prozent über dem Vorjahresniveau. Der IHK-Auftragseingangsindex für das Inland stieg gegenüber dem Frühsommer um zehn auf plus 26 Punkte, der IHK-Auftragseingangsindex für das Ausland um sieben auf plus 16 Punkte.

## GUTE STIMMUNGSLAGE

Entsprechend gut ist aktuell die Stimmungslage im hessischen Maschinenbau. Der IHK-Geschäftsklimaindex liegt mit 136 Punkten noch geringfügig über dem Niveau des Frühsommers. 60 Prozent der hessischen Maschinenbau-Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Situation als „gut“, lediglich acht Prozent als „schlecht“. Zudem blicken die Unternehmen optimistisch auf die Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten. Der IHK-Erwartungsindikator ist mit plus 22 Punkten deutlich im positiven Bereich, sodass für die kommenden Monate mit einem weiteren Wachstum im hessischen Maschinenbau zu rechnen ist.

## RISIKEN BLEIBEN ABER HOCH

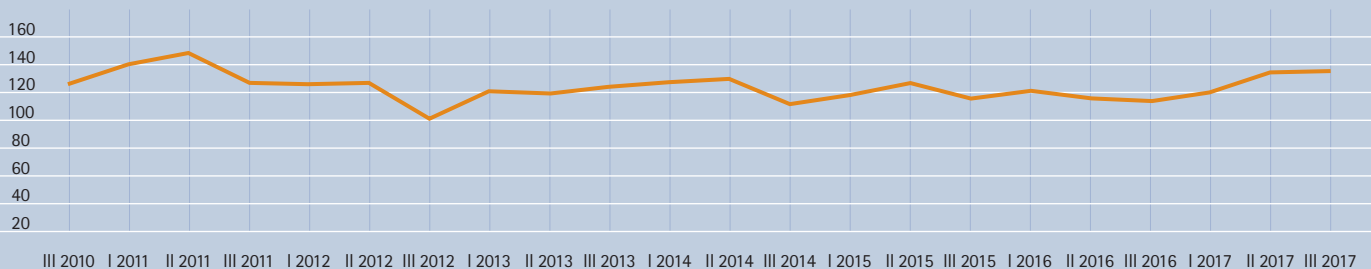
Die derzeit günstige Entwicklung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die weltwirtschaftlichen Risiken hoch bleiben. Kaum eine andere Branche in Deutschland ist so abhängig vom Exportgeschäft wie der Maschinenbau. 38 Prozent der Unternehmen sehen daher auch in der zukünftigen Entwicklung der Auslandsnachfrage eines der Hauptrisiken für das eigene Unternehmen. Vor allem die Politik der US-Administration wird mit großer Sorge gesehen; wenn diese protektionistische Ausrichtung Bestand behält,



**ALEXANDER TACKE** | Geschäftsleitung | Schramm GmbH

„Wir gehen mit einem hohen Auftragsbestand in das neue Jahr – insofern schauen wir optimistisch auf die kommenden zwölf Monate. Besonders gut hat sich die Nachfrage aus dem kommunalen und sonstigen öffentlichen Sektor entwickelt. Das dürfte auch 2018 so bleiben. Weniger günstig verlief hingegen die Geschäftsentwicklung im Öl-, Gas- und Chemiegeschäft. Hier erwarten wir auch für die kommenden Monate keine Belebung. Dies ist eine Folge der weltweit anhaltenden Zurückhaltung im Anlagenbau.“

### IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX\* MASCHINENBAU



\* Erklärung zum Geschäftsklimaindex siehe Seite 9.

wird dies das weltwirtschaftliche Wachstum und die Investitionstätigkeit in Ausrüstungsinvestitionen nachhaltig verringern. Aber auch die zum Zeitpunkt der Umfrage bestehende Unsicherheit über den weiteren politischen Kurs in Deutschland belastet: 38 Prozent der Unternehmen sehen in den politischen Rahmenbedingungen eines der Hauptrisiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung (Mehrfachnennungen waren möglich).

### WACHSENDER AUTOMATISIERUNGSGRAD DURCH DEN EINSATZ VON ROBOTERN

Die langfristigen Wachstumsperspektiven im Maschinenbau bleiben jedoch nicht nur durch die zunehmende Vernetzung der Systeme, die Industrie 4.0, günstig. Auch der wachsende Automatisierungsgrad durch den Einsatz von Robotern bietet auf den internationalen Märkten Wachstumspotenziale. Nach Südkorea und Japan gehört Deutschland mit rund 300 Robotern je 10.000 Angestellten zu den Nationen mit der höchsten Roboterichte – noch vor den Vereinigten Staaten. In China liegt dieser Anteil gerade einmal bei 40 Robotern je 10.000 Angestellten. Allein schon an dieser Kennzahl wird das hohe Potenzial auf dem chinesischen Markt deutlich.

### BESCHÄFTIGUNGSWACHSTUM ZU ERWARTEN

Die gute Auftragslage und die längerfristigen Wachstumsperspektiven haben dazu geführt, dass sich die Einstellungsbereitschaft im hessischen Maschinenbau weiter verbessert hat. Gegenüber der Umfrage zu Jahresbeginn stieg der IHK-Beschäftigungsindikator um fünf auf nunmehr plus 17 Punkte. Daher ist in den kommenden Monaten ein spürbarer Beschäftigungsanstieg im Maschinenbau zu erwarten. Allerdings haben zahlreiche Unternehmen Schwierigkeiten, die offenen Stellen auch zu besetzen. Für 63 Prozent der hessischen Maschinenbauer stellt inzwischen der Fachkräftemangel eines der Hauptrisiken der Unternehmensentwicklung dar; noch deutlich mehr als bei der Umfrage im Frühsommer (Mehrfachnennungen waren möglich).

IHK-INDIKATOREN	MAI 17	OKT 17	+/-
Auftragseingänge Inland	+16	+26	+10
Auftragseingänge Ausland	+9	+16	+7
Geschäftslage	+43	+52	+9
Geschäftserwartungen	+27	+22	-5
Exportserwartungen	+18	+17	-1
Investitionsvolumen	+8	+14	+6
Beschäftigung	+12	+17	+5

# METALLINDUSTRIE

**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE  
MITGLIEDER IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN**

HESSEN: 63.641

IHK-BEZIRK: 3.022

199

**PROGNOSE**

Geschäftsentwicklung



Investitionsvolumen



Beschäftigung



## INLANDSNACHFRAGE BLEIBT WESENTLICHE STÜTZE

Im Frühsommer 2017 hatte sich die Nachfrage aus dem Inland in der hessischen Metallindustrie spürbar belebt. Auch zum Herbst bleibt die Inlandsnachfrage die wesentliche konjunkturelle Stütze. 44 Prozent der metallerzeugenden und -bearbeitenden und 40 Prozent der Hersteller von Metallerzeugnissen verzeichnen gegenüber der letzten Umfrage nochmals gestiegene Auftragseingänge aus dem Inland. Wesentlichen Anteil hat dabei die gute Entwicklung in der Elektroindustrie sowie im Maschinenbau. Wenige Impulse kommen hingegen vom Fahrzeugbau.

## NACHLASSENDE DYNAMIK IM EXPORTGESCHÄFT

Das Exportgeschäft hat hingegen in der zweiten Jahreshälfte an Dynamik verloren. Der IHK-Auftragseingangsindikator für das Ausland geht um neun auf plus sieben Punkte zurück. Für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen nur wenige Impulse aus dem Auslandsgeschäft. Der IHK-Exportindikator sinkt gegenüber dem Frühsommer um sieben auf plus sechs Punkte. Sorge bereitet den Unternehmen vor allem die weitere Entwicklung im Vereinigten Königreich. Schließlich ist Großbritannien für deutsche Metallexporte der dritt wichtigste Markt nach Frankreich und

den Niederlanden. Im Jahr 2016 wurden Metalle im Wert von rund vier Milliarden Euro nach Großbritannien exportiert.

## GUTE GESCHÄFTSLAGE – GEDÄMPFTE ERWARTUNGEN

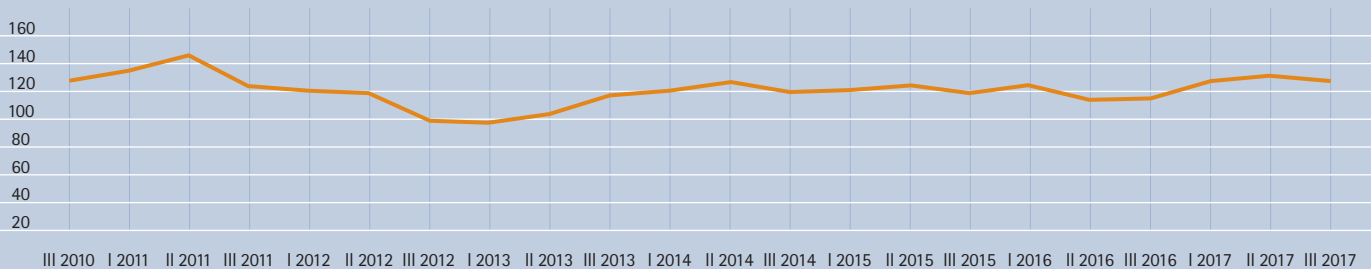
Trotz der nachlassenden Dynamik des Auslandsgeschäfts ist die Stimmung in der hessischen Metallindustrie gut. Fast 60 Prozent der Betriebe beurteilen ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut. Der IHK-Geschäftsklimaindex ist mit 128 Punkten auf einem relativ hohen Niveau. Gegenüber der Umfrage im Frühsommer ist der Geschäftsklimaindex jedoch um vier Punkte gesunken. Dies ist auf die verschlechterte Erwartungshaltung zurückzuführen. Während im Frühsommer der IHK-Erwartungsindikator noch bei plus 17 Punkten lag, ist er inzwischen auf acht Punkte gesunken. Auch hier spiegelt sich vor allem die Sorge über die zukünftige Entwicklung des Auslandsgeschäfts wider, insbesondere bei den Unternehmen der Metallerzeugung und -bearbeitung. In diesem Wirtschaftszweig sehen 40 Prozent der Betriebe die weitere Entwicklung des Exportgeschäfts als eines der Hauptrisiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung an (Mehrfachnennungen waren möglich).



**THOMAS POPPITZ** | Geschäftsführer | Raab GmbH

„Gegründet 1924, bieten wir unseren Kunden heute mit neuesten Technologien individuelle Problemlösungen u. a. in den Bereichen Feinmechanik und Gravuren an. Wir beliefern über 60 Länder mit Post-Produkten im Bereich gravierte Stahlstempel, Rollstempel und Stempelwalzen für Briefsortieranlagen. Darüber hinaus zählen die unterschiedlichsten Industriebereiche zu unseren Kunden; die Verpackungsindustrie ebenso wie der Maschinenbau, die Automobilindustrie, die Medizintechnik und die Luftfahrtindustrie. Die derzeit gute Industriekonjunktur hat sich daher auch auf unsere Auftragslage positiv ausgewirkt.“

### IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX\* METALLINDUSTRIE



\* Erklärung zum Geschäftsklimaindex siehe Seite 9.

### FACHKRÄFTEMANGEL BILDET AUS SICHT DER UNTERNEHMEN GRÖSSTES RISIKO

Als größte Belastung wird von den Unternehmen der hessischen Metallindustrie derzeit der Mangel an Fachkräften gesehen. Bei der metallbearbeitenden Industrie gibt bereits jeder zweite Betrieb an, dass der Fachkräftemangel eines der Hauptrisiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist, bei den Herstellern von Metallerzeugnissen sind es bereits rund zwei Drittel (Mehrfachnennungen waren möglich). Dabei stellt für 65 Prozent der Betriebe der durch das altersbedingte Ausscheiden notwendige Ersatz ein zentrales Motiv für die Fachkräftesuche dar. Durch die Einführung der Rente mit 63 für langjährig Beschäftigte haben sich die Herausforderungen für die Unternehmen während der letzten Legislaturperiode der großen Koalition nochmals deutlich verstärkt.

### STEIGENDE INVESTITIONEN UND BESCHÄFTIGUNG

Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen bleibt auf dem Niveau der letzten Umfrage; der IHK-Beschäftigungsindikator verharrt bei plus acht Punkten. Somit ist für die kommenden Monate zumindest mit einem leichten Anstieg der Beschäftigung zu rechnen. Höher als im Vorjahr dürfte 2017 auch das Investitionsvolumen sein. Der IHK-Investitionsindikator sinkt zwar leicht um drei Punkte, bleibt aber mit plus 19 Punkten deutlich im positiven Bereich.

IHK-INDIKATOREN	MAI 17	OKT 17	+/-
Auftragseingänge Inland	+35	+28	-7
Auftragseingänge Ausland	+16	+7	-9
Geschäftslage	+49	+52	+3
Geschäftserwartungen	+17	+8	-9
Exportserwartungen	+13	+6	-7
Investitionsvolumen	+22	+19	-3
Beschäftigung	+8	+8	0

# NAHRUNGS- UND FUTTERMITTELINDUSTRIE



**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE  
MITGLIEDER IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN**

HESSEN: 41.746    IHK-BEZIRK: 6.223  
236

**PROGNOSE**

GESCHÄFTSENTWICKLUNG



INVESTITIONSVOLUMEN



BESCHÄFTIGUNG



## WEITERER ANSTIEG DER PRODUKTION

Auch in der zweiten Jahreshälfte hat die hessische Nahrungs- und Futtermittelindustrie ihre Produktion ausgeweitet. Saison- und kalenderbereinigt lag die Produktion im September 2017 um gut ein Prozent über dem Vorjahresniveau. Zudem setzten die Verkaufspreise ihren Aufwärtstrend fort, sodass ein Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr von über zwei Prozent erzielt werden konnte. Der Anstieg der Verkaufspreise konnte in vielen Unternehmen der Lebensmittelindustrie die gestiegenen Rohstoffkosten mehr als kompensieren, sodass sich die Geschäftslage insgesamt verbessert hat. Der IHK-Geschäftslageindikator steigt gegenüber dem Frühsommer um neun Punkte und ist mit plus 46 Punkten auf einem sehr guten Niveau.

## BELEBUNG VOR ALLEM AUF DEN AUSLANDSMÄRKTEN

Belebt haben sich vor allem die Auslandsmärkte. Der IHK-Auftragseingangsindex für das Ausland steigt um zwölf auf plus 29 Punkte. Vor allem die Nachfrage aus den Benelux-Staaten sowie dem asiatischen Raum (China, Japan) entwickelt sich derzeit günstig. Sorge bereitet den Unternehmen jedoch die wachsende politische und wirtschaftliche Unsicherheit auf dem

wichtigen Exportmarkt Spanien. Ebenso sind die Folgen des Brexit für viele Unternehmen noch ungewiss. Schließlich ist das Vereinigte Königreich – gemessen am gesamten Exportvolumen – der fünftgrößte Absatzmarkt für die heimische Ernährungsindustrie. Unsicherheit bei den Unternehmen herrscht auch in Bezug auf die zukünftigen Rahmenbedingungen im Inland. So waren die Leitlinien der zukünftigen Agrarpolitik zum Zeitpunkt der Umfrage noch vollkommen ungewiss. Daher sehen auch 46 Prozent der Unternehmen die gesetzlichen Rahmenbedingungen als eines der Hauptrisiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

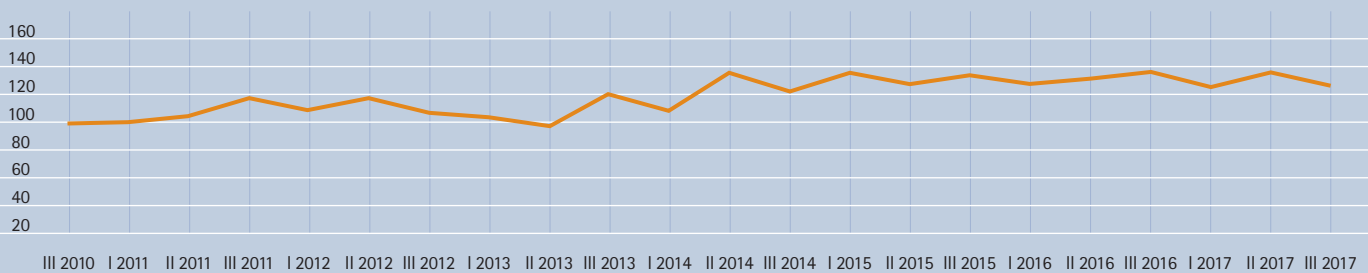
## GEDÄMPFTE ERWARTUNGEN TRÜBEN DIE STIMMUNG

Trotz der sehr guten Lagebeurteilung ist daher die Stimmung bei den Unternehmen der hessischen Nahrungs- und Futtermittelindustrie gedämpft. Der IHK-Geschäftsklimaindex sinkt aufgrund der deutlich weniger optimistischen Zukunftserwartungen um elf auf 126 Punkte. Der IHK-Erwartungsindikator geht um 21 Punkte zurück, der IHK-Exportindikator fällt von plus 60 auf plus 29 Punkte.



**FRIEDBERT EDER** | Geschäftsführer und Miteigentümer | Eder & Heylands Brauerei GmbH & Co. KG  
 „Small is beautiful – beim Bier: In der Getränkebranche, besonders beim Bier, ist heutzutage Regionalität und Authentizität Trumpf. Schlappeseppel-Biere der mittelständischen Eder & Heylands Brauerei treffen diesen Zeitgeist: „Urig, kernig, echt“, so lautet das Motto der Schlappeseppel-Brauer. Ein regionaler Mittelständler kann es sich, anders als Großbetriebe, leisten, individuelle Biere „mit Ecken und Kanten“ anzubieten. Der Bierliebhaber schätzt diese Qualität: Die Absatzentwicklung ist im stagnierenden Markt positiv, vor allem in Rhein-Main wächst die Fan-Gemeinde.“

**IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX\* NAHRUNGS- UND FUTTERMITTELINDUSTRIE\*\***



\* Erklärung zum Geschäftsklimaindex siehe Seite 9.

\*\* Die Zahl der Unternehmensantworten aus der Nahrungs- und Futtermittelindustrie beträgt weniger als 30, wodurch die statistische Validität der Ergebnisse eingeschränkt ist.

**BESCHÄFTIGUNGS-AUFBAU ZU ERWARTEN**

Trotz der vorsichtigeren Zukunftserwartungen ist die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen weiterhin hoch und gegenüber der Vorumfrage im Frühsommer nochmals gestiegen. Der IHK-Beschäftigungsindikator ist mit plus 21 Punkten deutlich im positiven Bereich. Daher ist in den kommenden Monaten mit einem weiteren spürbaren Zuwachs an Beschäftigten in der hessischen Nahrungs- und Futtermittelindustrie zu rechnen. Allerdings stoßen zahlreiche Unternehmen bei der Besetzung offener Stellen auf Schwierigkeiten. Die Hälfte der Betriebe der hessischen Nahrungs- und Futtermittelindustrie sieht im Fachkräftemangel eines der Hauptrisiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung (Mehrfachnennungen waren möglich).

**INVESTITIONSBEREITSCHAFT BLEIBT HOCH**

Weiterhin hoch bleibt auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Der IHK-Investitionsindikator legt gegenüber dem Frühsommer nochmals um drei Punkte auf plus 29 Punkte zu. Als Investitionsmotiv spielen die Entwicklung und Einführung von Produktneuheiten eine zentrale Rolle. Immerhin beträgt der jährliche Umsatz mit Produktneuheiten in der Nahrungsmittelindustrie rund sechs Prozent. Zudem ist die Kapazitätsauslastung in den letzten Monaten weiter gestiegen. Daher gibt inzwischen jeder zweite Betrieb als Hauptmotiv für Investitionsentscheidungen die Erweiterung der Kapazitäten an (Mehrfachnennungen waren möglich).

IHK-INDIKATOREN	MAI 17	OKT 17	+/-
Auftragseingänge Inland	+11	+13	+2
Auftragseingänge Ausland	+17	+29	+12
Geschäftslage	+37	+46	+9
Geschäftserwartungen	+39	+8	-21
Exportserwartungen	+60	+29	-31
Investitionsvolumen	+26	+29	+3
Beschäftigung	+11	+21	+10

## PHARMAINDUSTRIE



**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE  
MITGLIEDER IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN**

HESSEN: 32.913

IHK-BEZIRK: 11.394

54

**PROGNOSE**

GESCHÄFTSENTWICKLUNG



INVESTITIONSVOLUMEN



BESCHÄFTIGUNG



## PHARMABRANCHE WEITER IM AUFWIND

Gemessen an der Beschäftigtenzahl ist die Pharmaindustrie der bedeutendste Industriezweig im IHK-Bezirk Frankfurt am Main. Über 11.000 Menschen sind hier sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Zurzeit gehen starke Wachstumsimpulse von der Pharmaindustrie auf die Rhein-Main-Region aus. Kein anderer Industriezweig im IHK-Bezirk Frankfurt am Main hat in den letzten Jahren einen solch starken Beschäftigungszuwachs verzeichnet wie die Pharmaindustrie – auch wenn ein Teil der Beschäftigungszuwächse auf einen statistischen Effekt zurückzuführen ist. Die Umsätze der deutschen Pharmaindustrie dürften 2017 um rund drei Prozent über dem Vorjahresniveau liegen – seit dem Jahr 2010 sind die Pharmaumsätze kontinuierlich gestiegen. Sehr robust zeigt sich dabei momentan der Inlandsmarkt. Gegenüber dem Frühsommer zogen im Herbst die Auftragseingänge weiter an; der IHK-Auftragseingangsindex für das Inland stieg um zwölf auf plus 32 Punkte.

## EXPORTENTWICKLUNG UNVERÄNDERT DYNAMISCH

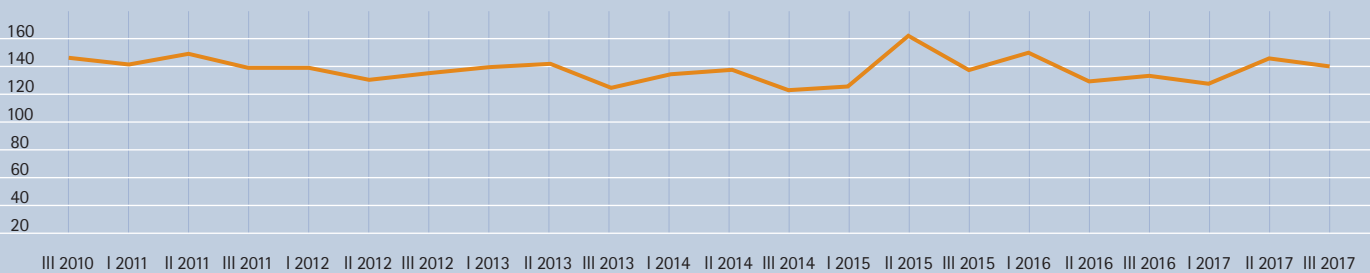
Unverändert aufwärts gerichtet bleibt auch das Exportgeschäft. Mit ebenfalls plus 42 Punkten ist der IHK-Auftragsindikator für das Ausland

auf einem hohen Niveau. 46 Prozent der hessischen Pharmaunternehmen erwarten, dass das Exportvolumen in den kommenden Monaten weiter zunehmen wird. Vor allem die Entwicklung in den Ländern des Euro-Raums verlief zuletzt wieder günstiger. Zudem kommen Nachfrageimpulse aus dem asiatischen Raum, allen voran aus China.

## ABSATZCHANCEN AUF DEM CHINESISCHEN MARKT – ABER AUCH WACHSENDER WETTBEWERBSDRUCK

Der chinesische Markt gewinnt für deutsche Pharmaunternehmen zunehmend an Bedeutung. Bereits heute betragen die Arzneimittelausgaben in China rund 120 Milliarden US-Dollar – drei Mal so viel wie in Deutschland. Bis zum Jahr 2021 dürften die Ausgaben in China bei über 155 Milliarden US-Dollar liegen. Damit ist China, gemessen an den Arzneimittelausgaben, nach den USA der zweitwichtigste Gesundheitsmarkt der Welt – und der am stärksten wachsende. Gleichwohl nimmt aber auch der Wettbewerbsdruck für die heimische Industrie durch chinesische Unternehmen zu. So werden durch den Abbau regulatorischer Hemmnisse die Zulassungsverfahren bei der Entwicklung neuer Medikamente wesentlich beschleunigt.

### IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX\* PHARMAINDUSTRIE\*\*



\* Erklärung zum Geschäftsklimaindex siehe Seite 9.

\*\*Die Zahl der Unternehmensantworten aus der Pharmaindustrie beträgt weniger als 30, wodurch die statistische Validität der Ergebnisse eingeschränkt ist. Aufgrund der insgesamt kleinen Grundgesamtheit der Pharmaunternehmen ist die Stichprobe jedoch repräsentativ, und es lassen sich statistische Aussagen mit vertretbarer Fehlervarianz treffen.

#### GUTE STIMMUNGSLAGE

Nicht nur aufgrund der nach wie vor günstigen Exportperspektiven in den kommenden Monaten, sondern auch in der Erwartung auf weiteres Umsatzwachstum im Inland, blicken die hessischen Pharmaunternehmen ausgesprochen optimistisch auf die kommenden Monate. Der IHK-Erwartungsindikator liegt mit plus 32 Punkten auf einem sehr hohen Niveau.

#### WEITER GESTIEGENE INVESTITIONSBEREITSCHAFT

Angesichts der derzeit guten Auftragslage und der günstigen Zukunftserwartungen hat sich die Investitionsbereitschaft der hessischen Pharmaunternehmen nochmals erhöht. Der IHK-Investitionsindikator steigt gegenüber der Vorumfrage um 23 auf plus 48 Punkte. Dabei stehen für 58 Prozent der hessischen Pharmaunternehmen Produktinnovationen im Vordergrund. (Mehrfachnennungen waren möglich). Rund ein Fünftel des Gesamtumsatzes der Pharmaindustrie wird derzeit für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Damit gehört der Pharmasektor zu den forschungsintensivsten Wirtschaftszweigen in Hessen.

#### KAUM BESCHÄFTIGUNGSIMPULSE ZU ERWARTEN

Trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung und der günstigen Zukunftsaussichten wird sich der Stellenzuwachs der letzten Jahre in Hessen und dem IHK-Bezirk Frankfurt am Main voraussichtlich nicht fortsetzen. Angesichts des aktuellen IHK-Beschäftigungsindikators von vier Punkten ist für die kommenden sechs Monate mit nur geringen Beschäftigungsimpulsen zu rechnen.

IHK-INDIKATOREN	MAI 17	OKT 17	+/-
Auftragseingänge Inland	+20	+32	+12
Auftragseingänge Ausland	+37	+42	+5
Geschäftslage	+50	+48	-2
Geschäftserwartungen	+40	+32	-8
Exportserwartungen	+53	+46	-7
Investitionsvolumen	+25	+48	+23
Beschäftigung	+5	+4	-1

# INDUSTRIENAHE DIENSTLEISTER

**SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE** HESSEN: 498.410 IHK-BEZIRK: 194.711  
**MITGLIEDER IM IHK-BEZIRK FRANKFURT AM MAIN** 40.300

**PROGNOSE**

GESCHÄFTSENTWICKLUNG



INVESTITIONSVOLUMEN



BESCHÄFTIGUNG



## GUTE STIMMUNGSLAGE BEI INDUSTRIENAHEN DIENSTLEISTERN

Die gute Industriekonjunktur wirkt sich auch positiv auf die industrienahen Dienstleister aus. Darunter zählen im engeren Sinne folgende Dienstleistungen: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Werbung und Marktforschung, Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung/Steuerberatung, Abfallbeseitigung, Großhandel, Güterbeförderung und Lagerei, Ingenieurbüros, technisch-physikalische Untersuchungen, IKT-Dienstleistungen, Wach- und Sicherheitsdienste sowie die Vermietung von beweglichen Sachen. Hessenweit sind rund 500.000 Menschen in diesem Bereich sozialversicherungspflichtig beschäftigt; etwa 40 Prozent davon im IHK-Bezirk Frankfurt am Main. 49 Prozent der industrienahen Dienstleister beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 41 Prozent als befriedigend und lediglich zehn Prozent als schlecht. Vor allem die Unternehmen zur Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften profitieren zurzeit von der hohen Kapazitätsauslastung und der gestiegenen Nachfrage nach Zeitarbeitskräften; gut ist die Stimmung derzeit auch bei industrienahen Ingenieurbüros sowie Dienstleistern im Informations- und Kommunikationsbereich. Gegenüber der letzten Umfrage im Frühsommer bleibt der IHK-Erwartungsindikator nahezu unverändert bei 128 Punkten auf hohem Niveau.

## EXPORTORIENTIERTE DIENSTLEISTER SEHEN RISIKEN IM AUSLANDSGESCHÄFT

Dennoch werden von den Unternehmen des industrienahen Dienstleistungsbereichs auch Risiken gesehen; dies gilt insbesondere für exportorientierte Unternehmen. So blickt der Großhandel mit Industriegütern sowie der Bereich Güterbeförderung und Lagerei nicht mehr ganz so optimistisch in die Zukunft wie noch im Frühsommer. Sorgen bereitet den Unternehmen vor allem die zunehmende Abschottung der Vereinigten Staaten, der Brexit sowie die Unsicherheit über die weitere Entwicklung in Spanien. Der IHK-Erwartungsindikator sinkt jedoch nur leicht um vier Punkte und bleibt mit plus 17 weiterhin im positiven Bereich.

## WEITERES WIRTSCHAFTSWACHSTUM ZU ERWARTEN

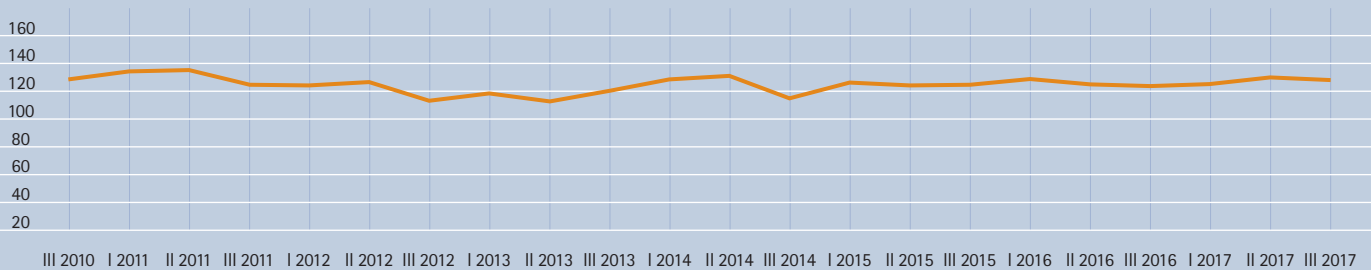
Trotz einiger dämpfender Faktoren bleiben die industrienahen Dienstleister auf Wachstumskurs. Es überwiegt der Optimismus, dass die insgesamt günstige Situation auch in den kommenden zwölf Monaten anhalten wird. 27 Prozent der industrienahen Dienstleister erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, 62 Prozent gehen zumindest von einer gleichbleibenden Entwicklung aus und lediglich elf Prozent befürchten eine Verschlechterung ihrer Situation.



**SILKE MÜERMANN** | Geschäftsbereichsleiterin AFP | IPF Engineering GmbH

„Die IPF Engineering GmbH mit Sitz in Oberursel gehört seit 2007 zur internationalen SWJ-Gruppe. Wir planen und realisieren nachhaltig wirtschaftliche und wandlungsfähige Büro- und Fabrikssysteme für Industrie und Handel. Außerdem sind wir Spezialisten in der Planung von Rechenzentren. Durch den Einsatz digitaler Systeme und softwaregestützter Gebäudedatenmodellierung in der Planung bietet IPF den Kunden die Möglichkeit, gemeinsam Prozesse, Gebäude und Anlagen virtuell zu planen und zu testen. Wir profitieren daher vom fortschreitenden Prozess der Digitalisierung. Zudem wirkt sich die derzeit weltweit gute Industriekonjunktur positiv auf unsere Geschäftsentwicklung aus.“

### IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX\* INDUSTRIENAHES DIENSTLEISTER



\* Erklärung zum Geschäftsklimaindex siehe Seite 9.

### WEITERER ANSTIEG DER BESCHÄFTIGUNG UND DES INVESTITIONSVOLUMENS

Im Zeitraum 31.03.2016 bis 31.03.2017 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei den industrienahen Dienstleistern i. e. S. um 3,7 Prozent. Das sind 1,1 Prozentpunkte mehr als in der gesamten hessischen Wirtschaft. Es ist angesichts der Umfragewerte davon auszugehen, dass sich die positive Beschäftigungsentwicklung auch in den kommenden Monaten fortsetzen wird. 27 Prozent der Dienstleister planen die Schaffung neuer Arbeitsplätze, lediglich zehn Prozent einen Arbeitsplatzabbau. Der IHK-Beschäftigungsindikator ist mit plus 17 Punkten deutlich im positiven Bereich. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bleibt hoch, auch wenn gegenüber der Vorumfrage der IHK-Investitionsindikator leicht um zwei auf plus 13 Punkte gesunken ist. 29 Prozent der industrienahen Dienstleister planen, ihr Investitionsvolumen in den kommenden zwölf Monaten auszudehnen; 16 Prozent der Betriebe möchten ihre Investitionstätigkeit reduzieren.

IHK-INDIKATOREN	MAI 17	OKT 17	+/-
Geschäftslage	+40	+39	-1
Geschäftserwartungen	+21	+17	-4
Investitionsvolumen	+15	+13	-2
Beschäftigung	+19	+17	-2

**GESPRÄCH MIT ALEXANDER UND MARKUS TACKE,  
GESCHÄFTSLEITUNG DER SCHRAMM GMBH**

## 70 JAHRE SCHRAMM GMBH

Die Schramm GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main und Lauterbach entwickelt und realisiert seit 1947 individuelle Lösungen für Heizsysteme, für die Temperaturmesstechnik sowie für Blechprodukte. Das familiengeführte Unternehmen beschäftigt 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählt zu den zertifizierten Lieferanten renommierter internationaler Unternehmen aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen. Dazu gehören die Öl-, Gas- und Chemieindustrie, der Maschinenbau, die Medizintechnik, die Pharmaindustrie und die Verkehrstechnik.



— Die Internetanbindung ist in Lauterbach besser als in Frankfurt! Und das Ganze auch noch zu geringeren Kosten.



Alexander und Markus Tacke

— Ich bin aber davon überzeugt, dass wir für die junge Generation ein sehr attraktiver Arbeitgeber sind. Insofern können wir zurzeit auch noch vergleichsweise gut geeignete Fachkräfte gewinnen.

**Die Schramm GmbH hat 2017 ihr 70-jähriges Bestehen gefeiert. Wenn Sie auf diese vergangenen Jahre zurückblicken: Wo lagen die herausragenden Entwicklungslinien?**

**Markus Tacke:** Unser Urgroßvater, Richard Schramm, hat das Unternehmen zunächst als Richard Schramm Ingenieurdienstleistungen GmbH kurz nach dem Ende des zweiten Weltkrieges gegründet. Er war zuvor Mitarbeiter bei Hartmann & Braun gewesen und die ersten Kunden kamen zunächst ausschließlich aus der Energie- und Chemieindustrie.

**Alexander Tacke:** Dabei wandelte sich das Unternehmen aber schnell vom reinen Ingenieurdienstleister zum produzierenden Betrieb für Anlagenbauer in der Chemie und Energietechnik. Bald darauf traten unser Großvater und einige seiner Geschwister in das Unternehmen ein und die Familie gründete die Schramm GmbH. Damit war der Grundstein für die weitere Expansion gelegt, mit neuen Kunden aus der Chemieindustrie und aus dem internationalen Anlagenbau.

**Damit wuchs auch die Bedeutung der Produktion von Eigenprodukten, die heute noch den Kern-Produktbereich ausmachen...**

**Markus Tacke:** Ja, das ist richtig. Dazu gehören insbesondere individuelle Sonderlösungen für Kunden mit Bedarf an Schaltschränken speziell für den Außenbereich sowie in den Bereichen Temperaturmesstechnik und Blechverarbeitung.

**Alexander Tacke:** Aber natürlich gab es viele technologische Innovationen innerhalb der Produktsortimente. An die aktuelle Entwicklung des Herstellverfahrens für die endlosglasfaserverstärkten Polyesterschränke, welche aufgrund ihrer Beständigkeit vor allem für den Einsatz in schwierigen Umgebungsbedingungen der Öl-, Gas- und Chemieindustrie geeignet sind, war in den 1950er-Jahren noch gar nicht zu denken.

**Und in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts reichte auch noch der Platz für die Produktion im Stadtgebiet von Frankfurt...**

**Markus Tacke:** Ja – aber dann bald nicht mehr. Ende der 1960er-Jahre wurde am Standort Lauterbach im Vogelsbergkreis ein weiteres Standbein für die Fertigung der Eigenprodukte gegründet. Heute erfolgt der ganz überwiegende Teil unserer Produktion in Lauterbach. Frankfurt ist Sitz der Verwaltung, des Vertriebs und der Geschäftsführung.

**Wenn Sie die beiden Standorte Frankfurt am Main und Lauterbach miteinander vergleichen: Wo bestehen jeweils besondere Standortvorteile, wo Defizite?**

**Alexander Tacke:** Für Frankfurt spricht natürlich der hohe internationale Bekanntheitsgrad. Die meisten, die aus dem Ausland Deutschland besuchen, kommen auch nach Frankfurt – zumindest zum Flughafen. Der Einstieg in das Gespräch mit ausländischen Kunden macht sich so fast von selbst.



Und die zentrale Lage Frankfurts ist aufgrund kurzer Wege sowohl für unseren inländischen als auch für unseren ausländischen Vertrieb ein großer Vorteil. Allerdings stellt die hohe Verkehrsdichte ein Problem dar. Außerdem sind die Lohnkosten vergleichsweise hoch. Überhaupt ist es in Frankfurt ausgesprochen schwierig, Facharbeiter zu bekommen. Viele der jungen Menschen interessieren sich hier eher für Dienstleistungsberufe und weniger für handwerkliche Tätigkeiten.

**Markus Tacke:** Das ist in Lauterbach anders; hier sind die Voraussetzungen für die industrielle Produktion ausgesprochen gut. Traditionell finden sich im Vogelsberg hervorragende Handwerker.

**Das Thema Fachkräftemangel berührt Sie in Lauterbach also nicht?**

**Markus Tacke:** Doch, inzwischen leider auch. Der Wettbewerb um Fachkräfte mit den umliegenden Firmen hat sich in den letzten Jahren deutlich verschärft. Ich bin aber davon überzeugt, dass wir für die junge Generation ein sehr attraktiver Arbeitgeber sind. Insofern können wir zurzeit auch noch vergleichsweise gut geeignete Fachkräfte gewinnen. Allerdings ist es für uns vor allem dann nicht leicht, wenn Arbeitskräfte für ihre Tätigkeit in den ländlichen Raum umziehen müssen. Da hat unser Standort Frankfurt am Main natürlich Wettbewerbsvorteile.

**Und vermutlich auch in Bezug auf die Internetanbindung ...**

**Alexander Tacke:** Von wegen! Die Internetanbindung ist in Lauterbach besser als in Frankfurt! Und das Ganze auch noch zu geringeren Kosten. Dafür können wir auch die etwas umständliche Autobahnanbindung in Kauf nehmen.

**Das heißt, Sie haben momentan keine leistungsfähige Internetanbindung am Standort Frankfurt?**

**Alexander Tacke:** Doch, inzwischen haben wir schnelles Internet auch am Frankfurter Standort. Dazu bedurfte es aber erst sehr langer Verhandlungen und eines hohen finanziellen Aufwands unsererseits.

**Eine ausreichend leistungsfähige Internetanbindung ist selbstverständlich eine Grundvoraussetzung dafür, dass die Chancen der Digitalisierung genutzt werden können. Inwieweit hat sich die Digitalisierung bereits auf Ihre Produktions- und Verwaltungsprozesse ausgewirkt?**

**Markus Tacke:** In vielen Bereichen erfordert die Digitalisierung zunächst einmal eine Standardisierung. Wir standardisieren unsere Verfahren und Abläufe sowie unsere Produkte – soweit dies für einen auf kundenspezifische Sonderlösungen ausgerichteten Mittelständler möglich ist. Aber erst wenn ein einheitliches Vorgehen vorhanden ist, ist eine weitergehende Automatisierung derzeit manueller Prozesse zum Beispiel im Bestellwesen und in der Auftragsabwicklung möglich.



**Alexander Tacke:** In der Produktion sind wir da schon wesentlich weiter; die Produktivität konnte in einzelnen Bereichen deutlich gesteigert werden. So nutzen wir zum Beispiel Fertigungszeichnungen von Schränken, um mittels CAD/CAM-Schnittstelle Fräsprogramme zu erstellen. Das Fräsprogramm wird an der Fräszelle eingespielt und läuft vollständig automatisch ab. Dabei sind dem Programm alle Bohrungen, Ausbrüche und sonstigen Besonderheiten bekannt. Früher mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erst gründlich Zeichnungen studieren, um danach Bohrungen und Ausbrüche anreißen und zuletzt präzise aussägen zu können. Hier hat die moderne Frästechnik mit der softwaretechnischen Umsetzung zu hohen Produktivitätssteigerungen und einer geringeren Fehlerquote geführt.

**Die Digitalisierung bietet den Unternehmen sicherlich vielfältige Chancen – nicht nur werden Produktivitätssteigerungen möglich, sondern auch gänzlich neue Geschäftsmodelle können entstehen. Wo aber sehen Sie für die nähere Zukunft die größten Risiken für Ihr Unternehmen?**

**Markus Tacke:** Die größten Risiken sehen wir derzeit darin, dass die berufliche Ausbildung, insbesondere die handwerkliche Berufsausbildung, nicht die politische und gesellschaftliche Bedeutung erhält, welche ihr zuteilwerden müsste. Wir haben den Eindruck, dass politisch sehr darauf geachtet wird, möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit Abitur zu einem Studium zu bewegen.

**Alexander Tacke:** Dadurch verschiebt sich das Verhältnis von Fachkräften mit handwerklichen Fähigkeiten zu Fachkräften mit theoretischen Kenntnissen. Dies ist nicht immer zum Vorteil eines mittelständischen produzierenden Betriebes und führt zu einer Verschärfung des Fachkräftemangels.

**Ergeben sich daraus Wünsche an die neue Bundesregierung?**

**Markus Tacke:** Ja, wir wünschen uns von der neuen Bundesregierung, dass die Wertigkeit und der gesellschaftliche Nutzen des dreigliedrigen Bildungssystems wiedererkannt wird und die Bundesländer in einer schrittweisen Anhebung des Bildungsstandards jedes Bildungszweigs unterstützt werden. Dadurch könnte hoffentlich auch die eher handwerklich ausgerichtete berufliche Ausbildung wieder mehr Zuspruch bei jungen Menschen erfahren.

*Das Interview führten Joris Smolders (IHK Frankfurt am Main) und Dr. Rainer Behrend (Behrend-Institut)*

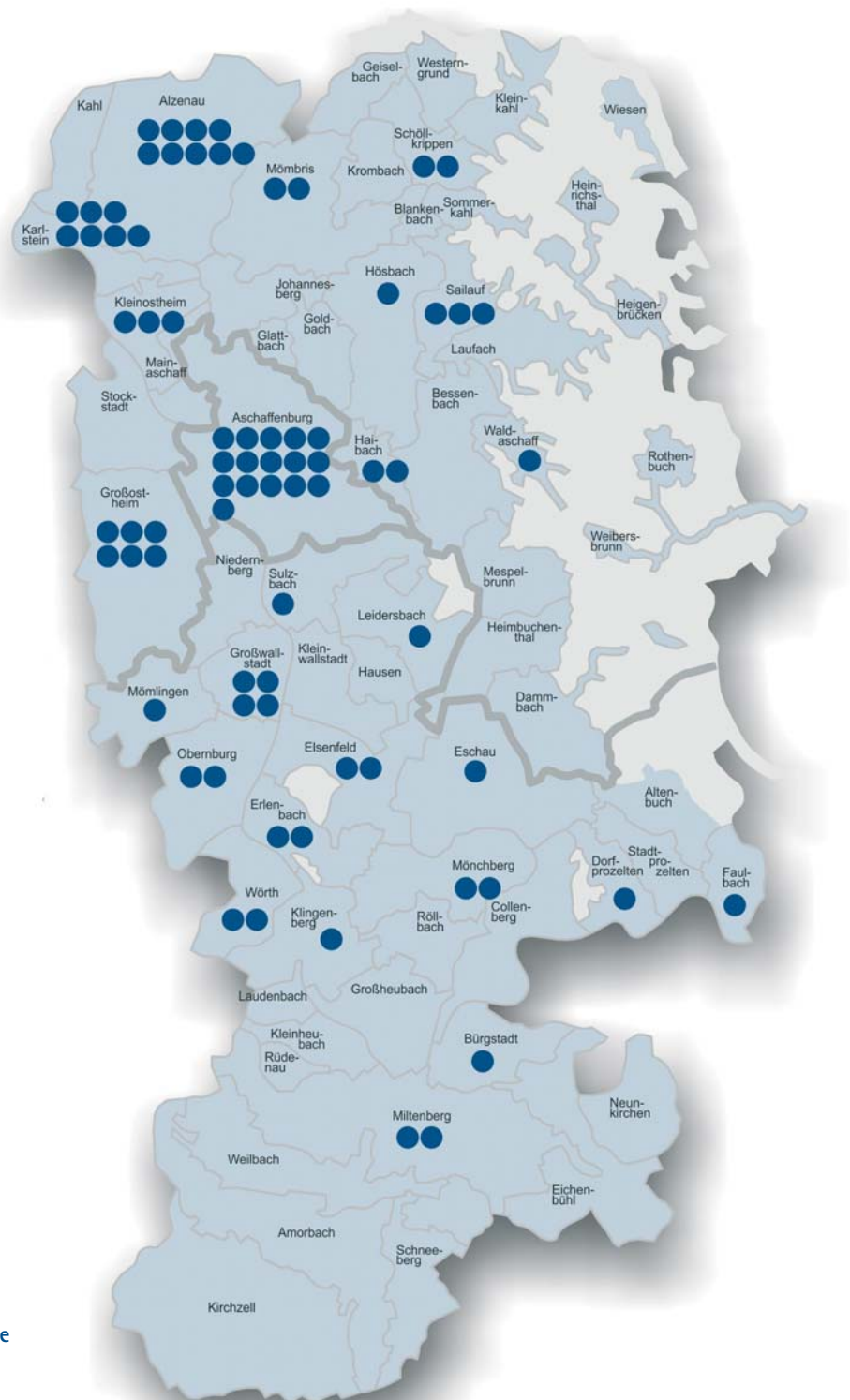
## BEDEUTUNG UND STRUKTUR

DIE GESUNDHEITSINDUSTRIE AM  
BAYERISCHEN UNTERMMAINWACHSTUMSMOTOR  
GESUNDHEITSINDUSTRIE

Die Gesundheitswirtschaft gehört zu den wichtigsten Wirtschaftsbereichen in Deutschland. Allein im Gesundheits- und Sozialwesen sind gut 17 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig. Und in kaum einem anderen Bereich wurde in den letzten Jahren ein vergleichbar hohes Beschäftigungswachstum generiert wie in der Gesundheitswirtschaft. Zweifellos ist ein beträchtliches Maß dieses Wachstums auf den Ausbau der Pflege und Betreuung älterer Menschen zurückzuführen. Gleichwohl bilden die industriellen Bereiche der Gesundheitswirtschaft, die Medizintechnik, die Pharmaindustrie und Biotechnologie sowie die dazugehörige Forschung und Entwicklung wichtige Motoren für Innovationen, Wachstum und Beschäftigung.

INDUSTRIEZENTRUM  
BAYERISCHER UNTERMMAIN

Der IHK-Bezirk Aschaffenburg, der Bayerische Untermain mit der Stadt Aschaffenburg sowie den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg, bildet eines der industriellen Zentren innerhalb der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Am Bayerischen Untermain werden 26 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe erwirtschaftet und rund ein Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in der Industrie tätig. In keinem anderen IHK-Bezirk der Metropolregion FrankfurtRheinMain ist die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Industrie so hoch wie am Bayerischen Untermain.

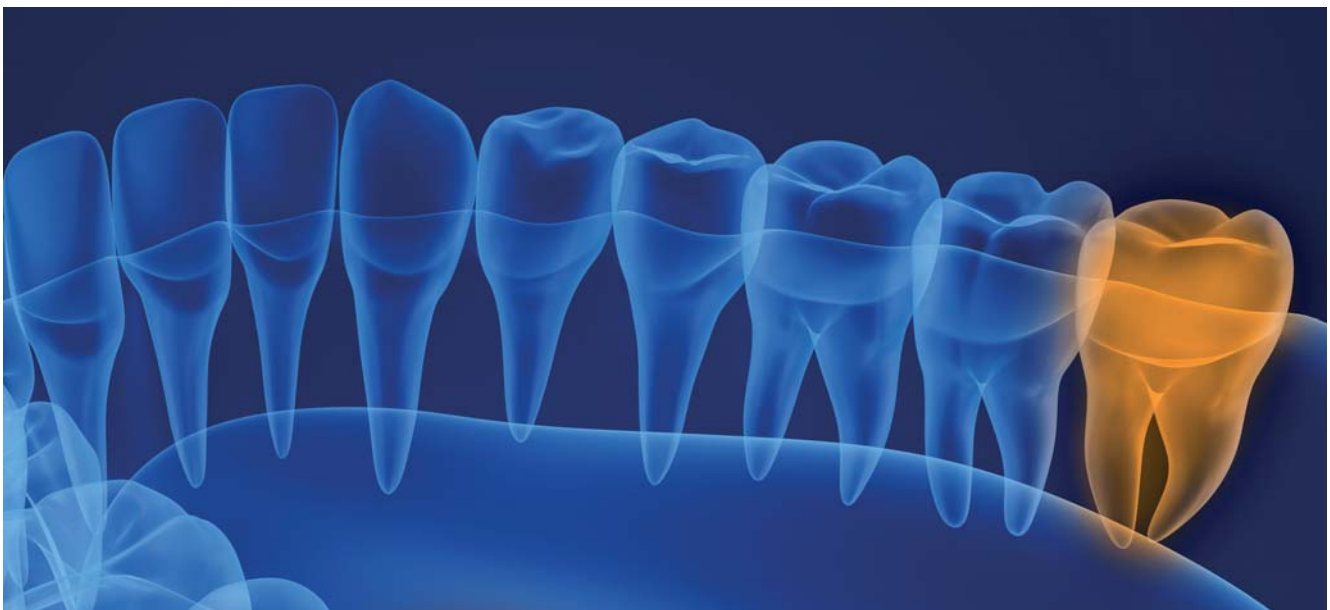
Unternehmensstandorte der Gesundheitsindustrie  
am Bayerischen Untermain

Quelle: IHK Aschaffenburg 2017

## ÜBERDURCHSCHNITTLICHE BEDEUTUNG DER GESUNDHEITSINDUSTRIE AM BAYERISCHEN UNTERMÄIN

Der „Industriestandort Bayerischer Untermain“ wird vor allem mit den Bereichen Automation und Automotive in Verbindung gebracht. Gleichwohl gibt es aber auch ein dichtes Netz an Unternehmen in der Gesundheitsindustrie. Betrachtet man den Anteil der Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung, so erscheint der Bayerische Untermain zunächst nicht als ausgeprägter Gesundheitsstandort. Mit einem Anteil von 12,9 Prozent liegt der Anteil der Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft an der Gesamtbeschäftigung um 4,2 Prozentpunkte niedriger als im Bundesdurchschnitt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass am Bayerischen Untermain lediglich jeder zehnte Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen tätig ist, während es bundesweit knapp 15 Prozent sind. Hingegen ist im bundesweiten Vergleich die Bedeutung der Gesundheitsindustrie an der Gesamtbeschäftigung im Bayerischen Untermain überdurchschnittlich. Mit knapp 1,7 Prozent liegt er um rund 0,4 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Anhand der Daten der

amtlichen Beschäftigungsstatistik mag der Beschäftigungsanteil der Gesundheitsindustrie an der Gesamtbeschäftigung und daher die gesamtwirtschaftliche Bedeutung als relativ gering erscheinen. Es muss jedoch beachtet werden, dass bei der Zuordnung der Unternehmen auf Wirtschaftszweige in der amtlichen Statistik nur Betriebe erfasst werden, die überwiegend in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, der Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten, elektromedizinischen Geräten, medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten beziehungsweise Materialien und Behindertenfahrzeugen sowie in der biomedizinischen Forschung und Entwicklung tätig sind. Zahlreiche Unternehmen im IHK-Bezirk Aschaffenburg – zum Beispiel aus der sonstigen Elektroindustrie oder dem Maschinenbau – erstellen ebenfalls Güter und Leistungen für medizinische Anwendungen, ohne dass diese statistisch zur „Gesundheitsindustrie“ gerechnet werden. Nach Schätzungen des Behrend-Instituts sind mindestens 4.000 Beschäftigte am Bayerischen Untermain unmittelbar mit der Herstellung von medizinischen Gütern oder der Erstellung von Vorleistungen für die Gesundheitsindustrie befasst.



### BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR IN DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT AM BAYERISCHEN UNTERMÄIN | STAND 30.06.2016

WIRTSCHAFTSSEKTOR	ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN	ANTEIL IN PROZENT
Gesundheitsindustrie (Medizintechnik, Pharma- und Biotechnologie, FuE)	2.224	12,8
Großhandel in der Gesundheitswirtschaft	494	2,8
Apotheken und Einzelhandel mit Gesundheitsgütern	912	5,2
Gesundheitswesen (Krankenhäuser, ambulante Versorgung, Krankenversicherungen)	8.000	46,0
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	2.763	15,9
Sozialwesen (ohne Heime)	3.010	17,3
<b>GESUNDHEITSWIRTSCHAFT INSGESAMT</b>	<b>17.403</b>	<b>100</b>

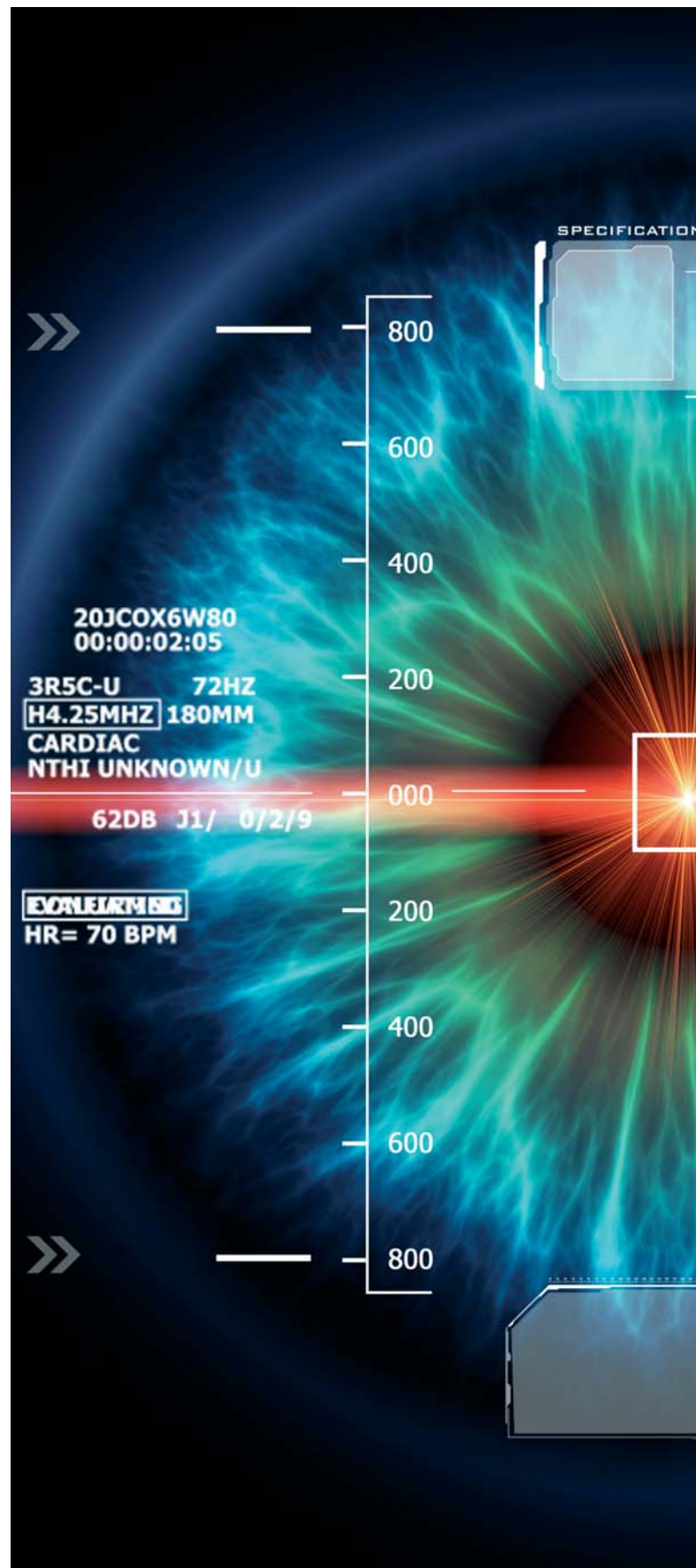
**In keinem anderen IHK-Bezirk der Metropolregion FrankfurtRheinMain ist die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Industrie so hoch wie am Bayerischen Untermain.**

#### AUGENOPTIK UND IMPLANTATE BILDEN INHALTLICHE SCHWERPUNKTE DER GESUNDHEITSINDUSTRIE

Die Unternehmen der Gesundheitsindustrie befinden sich ganz überwiegend im westlichen Teil der Region Bayerischer Untermain mit zumeist guter Verkehrsanbindung an die wirtschaftlichen Zentren in FrankfurtRheinMain und Rhein-Neckar. Lokale räumliche Konzentrationen der Unternehmen der Gesundheitsindustrie lassen sich vor allem in der Stadt Aschaffenburg sowie in Alzenau, Großostheim/Kleinostheim, Großwallstadt und Klingenberg erkennen. Dabei bilden insbesondere die Bereiche Augenoptik sowie die Herstellung von Implantaten und Prothesen einen inhaltlichen Schwerpunkt innerhalb der Gesundheitsindustrie.

#### MITTELSTÄNDISCH GEPRÄGTER WIRTSCHAFTSZWEIG

Insgesamt ist die Gesundheitsindustrie in der Region Bayerischer Untermain jedoch sehr heterogen aufgestellt und zwar sowohl in Bezug auf die Tätigkeitsbereiche als auch in Bezug auf die Unternehmensgröße. Neben großen, international tätigen Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten am Standort haben zahlreiche kleinere Industriebetriebe mit weniger als 50 Beschäftigten hier ihren Sitz. Hinzu kommen industrienaher Dienstleister, die Beratung und Entwicklungsleistungen für die Gesundheitsindustrie anbieten. Insgesamt zeigt sich, dass die Gesundheitsindustrie am Bayerischen Untermain ein stark mittelständisch geprägter Wirtschaftszweig ist. Trotzdem ist die Abhängigkeit vom Export hoch. Ein Großteil der Betriebe erzielt mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes mit dem Auslandsgeschäft.



## BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT AM BAYERISCHEN UNTERMAIN 2008 BIS 2016 | IN PROZENT

Sozialwesen	41,4
Heime	33,7
Gesundheitswesen	26,3
Apotheken und Einzelhandel mit Gesundheitsgütern	20,6
Großhandel in der Gesundheitswirtschaft	44,4
Gesundheitsindustrie	31,9
Gesundheitswirtschaft insgesamt	31,2
in Prozent	0 5 10 15 20 25 30 35 40 45 50

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen: Behrend-Institut

### HOHE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSINTENSITÄT DER UNTERNEHMEN

Ein weiteres Merkmal des Standorts Bayerischer Untermain ist, dass hier nicht nur die Produktion vielfältiger medizinischer Produkte erfolgt, sondern dass auch die Forschung und Entwicklung von neuen Produkten und Verfahren eine bedeutende Rolle einnimmt. Insgesamt sind die Forschungs- und Entwicklungsintensität der Unternehmen und damit die Innovationskraft hoch. Eine wesentliche Rolle nehmen dabei auch Kooperationen mit der Hochschule Aschaffenburg ein.

### STARKES BESCHÄFTIGUNGSWACHSTUM IN DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Die Beschäftigungsentwicklung in der Gesundheitswirtschaft – und hier vor allem die Gesundheitsindustrie – verlief in den letzten Jahren deutlich günstiger als im Bundesdurchschnitt. In der Gesundheitswirtschaft insgesamt stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Bayerischen Untermain im Zeitraum 2008 bis 2016 um 31,2 Prozent, in der Gesundheitsindustrie sogar um 31,9 Prozent und damit um rund zwölf Prozentpunkte stärker als im Bund.

**Auch wenn staatliche Eingriffe in den Markt die Wachstums- und Ertragsperspektiven der Unternehmen in einzelnen Segmenten beeinträchtigen, bleiben die Wachstumsaussichten nach wie vor weit überdurchschnittlich.**

### WEITERES BESCHÄFTIGUNGSWACHSTUM IN DEN KOMMENDEN JAHREN ZU ERWARTEN

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Gesundheitsindustrie wird wesentlich beeinflusst durch das regulatorische System im Gesundheitswesen. Die „Kostendämpfung im Gesundheitssystem“ ist dabei nicht nur in Deutschland ein Dauerthema, sondern angesichts der demografischen Entwicklung und des technologischen Fortschritts weltweit. Auch wenn staatliche Eingriffe in den Markt die Wachstums- und Ertragsperspektiven der Unternehmen in einzelnen Segmenten beeinträchtigen, bleiben die Wachstumsaussichten nach wie vor weit überdurchschnittlich. Die Zunahme der Weltbevölkerung, verbunden mit dem überproportionalen Wachstum der Zahl älterer Menschen, sowie der steigende materielle Wohlstand wird auch in Zukunft zu einer wachsenden Nachfrage nach medizintechnischen, pharmazeutischen und biotechnologischen Produkten führen. Auch für die kommenden Jahre ist daher mit einem weiteren Wertschöpfungs- und Beschäftigungswachstum in der Gesundheitsindustrie am Bayerischen Untermain zu rechnen.

Die Studie „Die Gesundheitsindustrie am Bayerischen Untermain – Bedeutung, Struktur, Perspektiven“ steht als Download unter [goo.gl/cuLQ6B](http://goo.gl/cuLQ6B) zur Verfügung.

Autor: Dr. Rainer Behrend, Behrend-Institut  
rbehrend@behrend-institut.de

## E-HEALTH-KONGRESS 2018: SICHERER AUSTAUSCH VON PATIENTENDATEN WIRD REALITÄT

# RHEIN-MAIN UND HESSEN – INNOVATIV, VERNETZT, PRAXISNAH

Bereits zum fünften Mal treffen sich in diesem Jahr Unternehmer und Fachleute der Gesundheitswirtschaft auf dem eHealth-Kongress Hessen und Rhein-Main. Termin ist diesmal der 8. August 2018 – erneut in der IHK Frankfurt am Main.

Praktische Telemedizinanwendungen für Patienten gewinnen an Bedeutung: Das zeigte der eHealth-Kongress 2017, bei dem mehr als 200 Fachleute über neuste Entwicklungen und innovative Ansätze aus Telemedizin, E- und Mobile-Health mit zahlreichen Experten und Fachausstellern diskutierten. Damit bietet der eHealth-Kongress Unternehmen und Fachbesuchern eine zentrale Plattform für Kommunikation und Vernetzung für Telemedizin in Hessen. Telemedizin bietet eine große Chance, die Menschen gesundheitlich noch besser zu versorgen. Dabei müssen jedoch Patientennutzen und der Datenschutz immer im Mittelpunkt stehen.

Um das Thema Telemedizin in Hessen und Rhein-Main noch stärker als bisher voranzubringen, haben im Rahmen der hessischen Digitalstrategie drei Partner ihre Kräfte gebündelt: Die Initiative gesundheitswirtschaft rhein-main e. V., IHK Hessen innovativ und erstmalig Hessen Trade & Invest. Gemeinsam wollen sie an der digitalen medizinischen Zukunft arbeiten. Dies ist dringend nötig: Die demografische Entwicklung stellt das Gesundheitswesen vor signifikante Herausforderungen. Digitale und mobile Technologien werden Teil der benötigten neuen Lösungsansätze sein. Am Standort Hessen können durch die Spitzenpositionen in Bereichen wie Breitbandausbau, IT-Sicherheit, Gesundheits- und Digital-Branchen richtungweisende Impulse gegeben werden. So wird beispielsweise die ambulant-stationäre digitale Vernetzung zur zentralen Voraussetzung, um Versorgungsstrukturen mittels Telemedizin im Interesse von Patienten und Fachkräften im Gesundheitswesen effizient zu organisieren.

In Dänemark tauschen Ärzte und Patienten schon seit mehr als zehn Jahren problemlos Gesundheitsdaten über das nationale eHealth-Portal sundhed.dk aus. Auch in Deutschland soll dieser Austausch bald möglich sein: Auf Basis der Telematik-Infrastruktur soll bundesweit eine sichere

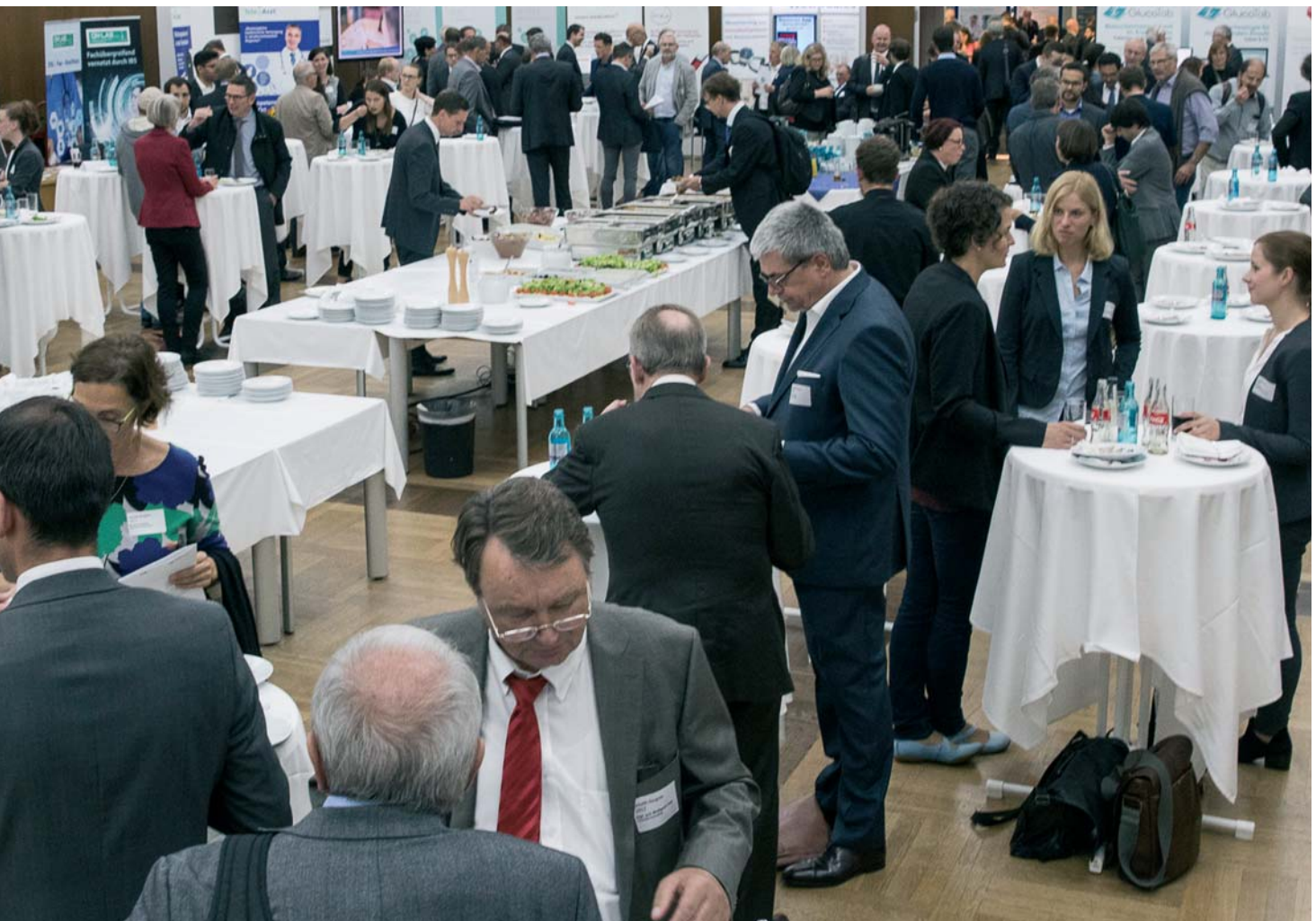


digitale sektorenübergreifende Kommunikationsautobahn entstehen. Der lückenlose Austausch wichtiger Behandlungsdaten zwischen Ärzten, Patienten, Krankenhäusern, Apotheken und Pflegepersonal ist das Ziel. So können Informationslücken vermieden werden. Das steigert die Behandlungsqualität, erhöht die Effizienz und senkt die Kosten.

Digitale und mobile Anwendungen sind in der Gesundheitswirtschaft längst keine Zukunftsvision mehr. Wie die sektorenübergreifende Versorgung und Behandlung durch die Telemedizin in der Praxis verbessert werden kann, zeigten die rund 30 Aussteller auf dem eHealth-Kongress 2017: Beispielsweise wurden der Telearzt oder „Arzt im Rucksack“ sowie eine Drohne, mit der Blutkonserven ferngesteuert und gekühlt schnell transportiert werden können, vorgestellt. Experten erklärten außerdem, wie Ärzte und Patienten aus den derzeit über 220.000 Gesundheits- und Medizin-Apps die jeweils richtige vertrauenswürdige Anwendung finden können. Und das sind nur wenige Beispiele dafür, wie unsere Lebensqualität und gesundheitliche Versorgung durch digitale Technologien verbessert werden kann.

2018 geht der eHealth-Kongress mit zwei neuen Partnern – dem Hessischen Sozialministerium sowie der Techniker Krankenkasse Hessen – in eine neue Runde. Die Veranstalter erwarten wiederum mehr als 200 Fachbesucher und zahlreiche Experten und Fachaussteller, die über neueste Innovationen und Anwendungen berichten.

Weitere Informationen: [www.ehealth-hessen.de](http://www.ehealth-hessen.de)



Das Land Hessen hat die Wichtigkeit des Themas erkannt und wird die Förderung von E-Health-Projekten deutlich steigern. 2017 wurden Projekte in Höhe von insgesamt 1,5 Millionen Euro gefördert. Für 2018 sind bereits 6,5 Millionen Euro vorgesehen. Darüber hinaus ist am 1. August 2017 die E-Health-Initiative in Hessen gestartet. Im Rahmen der Initiative wird auch ein Kompetenzzentrum für Telemedizin und E-Health aufgebaut, das 2018 den Betrieb aufnehmen soll.

Autor: Dr. Thomas Niemann, IHK Hessen innovativ  
[t.niemann@frankfurt-main.ihk.de](mailto:t.niemann@frankfurt-main.ihk.de)

## IMMER MEHR REGIONALE BETRIEBE NACH ÖKOPROFIT AUSGEZEICHNET

## PROFIT FÜR DIE UMWELT

Ökoprofit ist die Einführung und das Nachhalten eines betrieblichen Umweltprogramms. Im Jahr 2017 haben erneut 26 Unternehmen ein umfassendes Umweltprogramm mit Einzelmaßnahmen zu Energie/Emissionen, Rohstoffe/Abfälle, Wasser/Abwasser und weiteren, hauptsächlich organisatorischen Maßnahmen zum Thema „betrieblicher Umweltschutz“ erarbeitet. Das ist für viele Unternehmen einer der möglichen Wege zur Einführung eines Umweltmanagementsystems. Das Programm wird seit vielen Jahren von der Stadt Frankfurt am Main, der Handwerkskammer, der Wirtschaftsförderung Frankfurt und der IHK Frankfurt am Main unterstützt.

Ziel des Projektes ist es, die ersten Schritte zu mehr Umweltschutz im Unternehmen aufzuzeigen. Ökoprofit hilft nicht nur, Betriebskosten zu senken, sondern spart gleichzeitig natürliche Ressourcen sowie Emissionen ein. Neben der Bearbeitung umweltrelevanter Themen sind Erfahrungsaustausch und Netzwerkbildung ein wichtiger Baustein des Programms. Die Bereiche, die im Unternehmen geprüft werden, sind Folgende: Wassereinsparung, Energieeffizienz, Abfallentsorgung und -vermeidung, Umgang mit Gefahrstoffen, Umweltmanagement, Mobilität, Arbeitssicherheit. Der Schwerpunkt der von den Unternehmen erdachten und umgesetzten Maßnahmen liegt auf der Verringerung des Energieverbrauchs und der Reduzierung der dadurch entstehenden Kohlenstoffdioxidemissionen, was im Jahr 2017 zu Einsparungen von insgesamt 584.000 Euro im Energiebereich geführt hat.



Ergebnispräsentation Zukunftslabor "Rohstoff- und Abfallmanagement": Dr. Manfred Kircher, Kircher Advice in Bioeconomy und Luise Riedel, IHK Frankfurt am Main

Hat das Unternehmen konkrete Umweltmaßnahmen nach der Erfassung der Umweltdaten geplant, prüft am Ende des Programms eine Kommission aus einem Vertreter der Stadt Frankfurt am Main, der beauftragten Umweltberatungsgesellschaft, der Wirtschaftsförderung Frankfurt und der IHK Frankfurt am Main in einem Betriebsrundgang, inwieweit besprochene Maßnahmen in die Praxis umgesetzt wurden. Schwerpunktmäßig werden folgende Maßnahmen umgesetzt: Eine große Einsparung des Stromverbrauchs erreichen die Betriebe durch die Optimierung der Beleuchtung (zum Beispiel durch Umrüstung auf LED-Technik und Installation von Bewegungsmeldern) oder durch die Anschaffung von energieeffizienter Büroausstattung. Große Erfolge ergeben sich außerdem durch speziell auf Energieeinsparung ausgerichtete bauliche Maßnahmen wie die Sanierung und Wärmedämmung von Bauteilen/Gebäuden sowie die Installation von Fotovoltaikanlagen oder eines Blockheizkraftwerks. Auch haben viele Betriebe auf Ökostrom umgestellt, der auch bei gleichbleibendem Verbrauch eine emissionsfreie Energieversorgung darstellt. Im Bereich Kraftstoffverbrauch werden durch optimierte Fuhrparkkonzepte, die Umstellung auf Fahrrad statt Pkw, die Umrüstung auf Elektrofahrzeuge und die Nutzung von Internet- und Videokonferenzen Emissionen eingespart. Eine Optimierung der Abfallorganisation wird zum Beispiel durch neue Abfalltrennkonzpte erreicht.

Nach der Abnahme der Abschlussprüfung erhalten die Teilnehmer die Auszeichnung „ÖKOPROFIT Betrieb Frankfurt am Main“. Über Ökoprofit leistet die regionale Wirtschaft einen eigenen Beitrag zu den umwelt- und energiepolitischen Zielen in Deutschland und so auch zum Nationalen Aktionsplan für Energieeffizienz (NAPE). Es ist das erfolgreichste betriebliche Umweltprogramm in vielen deutschen Großstädten. Ökoprofit ist ein etabliertes Netzwerk zum nachhaltigen Wirtschaften in Frankfurt am Main und von der Bundesregierung als Energieeffizienznetzwerk offiziell anerkannt. In Frankfurt am Main und der Region haben bisher 73 kleine und große namhafte Unternehmen teilgenommen.

Weitere Informationen: [www.oekoprofit-frankfurt.de](http://www.oekoprofit-frankfurt.de)

**Ökoprofit hilft nicht nur, Betriebskosten zu senken, sondern spart gleichzeitig natürliche Ressourcen sowie Emissionen ein.**



Die Betriebe der letzten Runde haben im November 2017 ihre Energie- und Umweltziele erreicht und folgende Einsparungen erzielen können:

ENERGIE/CO <sub>2</sub> -EMISSIONEN	
Strom (kWh)	3.002.858
Erdgas (m <sup>3</sup> )	9.323
Fernwärme (kWh)	171.188
Kraftstoffe (l)	50.000
<b>KILOWATTSTUNDEN GESAMT</b>	<b>3.979.183</b>
CO <sub>2</sub> -Emissionen (kg)	6.822.382
WASSER/ABWASSER (l)	3.021.100
ROHSTOFFE (KG)	109.099
<b>KOSTENEINSPARUNG (EURO)</b>	<b>928.410</b>

Quelle: Ökoprofitbroschüre Frankfurt am Main 2017

Autoren:  
Luise Riedel, Referentin Innovation und Umwelt, IHK Frankfurt am Main  
[l.riedel@frankfurt-main.ihk.de](mailto:l.riedel@frankfurt-main.ihk.de)  
Florian Unger, Energiereferat, Stadt Frankfurt am Main  
[florian.unger@stadt-frankfurt.de](mailto:florian.unger@stadt-frankfurt.de)

## VORSCHAU

## VERANSTALTUNGEN

**ZERTIFIKATSLEHRGANG „INNOVATIONSMANAGER (IHK)“**

Im Frühjahr 2018 können Wahlmodule des Zertifikatslehrgangs „Innovationsmanager (IHK)“ frei gebucht werden. Im Innovationsmanager-Lehrgang lernen Sie, wie Sie die Potenziale Ihres Unternehmens ermitteln, Ideen generieren, Innovationsprojekte konzipieren und realisieren können. Folgende einzeln buchbare Ganztages-Module können frei gewählt werden:

- 09.02.2018 – Geschäftsmodellinnovation
- 10.02.2018 – Futuring - Methoden der Technologievorschau
- 02.03.2018 – TRIZ - Theorie des Erfinderischen Problemlösens
- 03.03.2018 – QFD - Quality Function Deployment
- 16.03.2018 – Design Thinking
- 13.04.2018 – Management von Innovationsprojekten
- 14.04.2018 – Das Geheimnis erfolgreicher Innovationsteams

Der Lehrgang wird voraussichtlich im Herbst 2018 erneut angeboten. Es ist deshalb möglich, nach dem Besuch der Wahlmodule die Pflichtmodule zu absolvieren, um das Zertifikat zu erlangen. Der Innovationsmanager-Lehrgang besteht aus vier Pflicht- und vier Wahlmodulen, die aus insgesamt sieben Wahlmodulen gewählt werden können. Die Trainer und Referenten aus Unternehmen, Hochschulen und Unternehmensberatungen sind Experten ihres Fachs und vermitteln in praxisnahen, interaktiven Workshops umfangreiche Fach- und Methodenkompetenzen zur zielgerichteten Umsetzung von Innovationsprojekten.

**Frühjahr 2018 | IHK Frankfurt am Main**

**Teilnahmeentgelt: 394 EUR je Wahlmodul**

[www.frankfurt-main.ihk.de/innovationsmanager](http://www.frankfurt-main.ihk.de/innovationsmanager)

**UMWELT- UND NACHHALTIGKEITSMANAGERTAG**

Der VNU (Verband für Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement e. V.) stellt den Menschen in den Mittelpunkt der Veranstaltung. Das Programm beleuchtet die verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit aus Sicht von Gestaltern und Anwendern. Den Auftakt bildet der Beitrag von Prof. Volkmar Liebig, der über die Frage spricht, wie Nachhaltigkeit messbar ist. Über die Gesundheit des Menschen im Arbeitsleben wird Dr. Stefan Müssig sprechen. Michael Schneider stellt die neuen Anforderungen der EMAS Revision vor und Gisbert Braun führt aus, welche Fähigkeiten und Kenntnisse wir zukünftig brauchen. Den Abendvortrag wird Prof. Tobias D. Gantner (HealthCare Futurists GmbH) zum Thema „Prävention und Nachhaltigkeit. Warum zahlen wir für Krankheit und nicht für Gesundheit? Wird die digitale Transformation unser Denken nachhaltig ändern?“ halten und bei einem Get-together klingt der Abend locker aus.

**20. März 2018 | Registrierung ab 12.30 Uhr | IHK Frankfurt am Main**

**Teilnahmegebühr: 220 EUR zzgl. MwSt. für VNU- / IHK-Mitglieder, 290 EUR zzgl. MwSt. für Nicht-Mitglieder**

[www.vnu-ev.de](http://www.vnu-ev.de)

**DIGITALE SICHTBARKEIT**

Die beste Website stirbt in Schönheit, wenn sie nicht gefunden wird. Wer heute im Internet erfolgreich sein will, braucht ein ganzheitliches Konzept. Erfahren Sie, welche Strategien und Instrumente Sie für mehr digitale Sichtbarkeit benötigen. Behandelt werden die wichtigsten Themen und Plattformen: von Suchmaschinenoptimierung über Werbung bis hin zu den Möglichkeiten von Social Media.

**26. April 2018 | 14 – 18 Uhr | IHK Frankfurt am Main**

**Teilnahmeentgelt: 69 EUR**

[www.bieg-hessen.de/veranstaltungen](http://www.bieg-hessen.de/veranstaltungen)

## WEBSITE DAY 2018

Sie ist Ihr wichtigster Vertriebsmitarbeiter, Aushängeschild des Unternehmens und zentrale Anlaufstelle für Interessenten, Kunden und Partner. Als Dreh- und Angelpunkt zahlreicher Prozesse wird auf ihr kommuniziert, gekauft, abonniert und gestaunt.

Kurzum: Die Website ist das Herzstück Ihrer Digitalstrategie! Erfahren Sie, wie moderne Webseiten gestaltet und gemanagt werden.

**12. Juni 2018 | 14 – 18 Uhr | IHK Frankfurt am Main**

**Teilnahmeentgelt: 69 EUR**

[www.bieg-hessen.de/veranstaltungen](http://www.bieg-hessen.de/veranstaltungen)

## LANGE NACHT DER INDUSTRIE 2018

Die Lange Nacht der Industrie ermöglicht den Besuchern – Schüler, Studierende, Arbeits- und Ausbildungsplatzsuchende, Berufstätige vom Helfer bis zum Akademiker und allgemein interessierte Menschen – durch Präsentationen, Rundgänge und Dialoge spannende Produktionsstätten und Arbeitsplätze in der Industrie direkt vor Ort kennenzulernen. Industriebetriebe – vom Mittelständler bis zum Weltkonzern, von der bekannten Marke bis zum „Hidden Champion“ – öffnen ihre Tore und präsentieren sich, ihre Technologien, Arbeitsprozesse und Produkte. Die Unternehmen zeigen sich der Öffentlichkeit dabei als wichtige Bestandteile der Region und als attraktive Arbeitgeber und Ausbilder.

**20. Juni 2018**

**Kontakt: Detlev Osterloh, IHK Frankfurt am Main, Telefon 069 2197-1219, E-Mail [d.osterloh@frankfurt-main.ihk.de](mailto:d.osterloh@frankfurt-main.ihk.de)**

[www.lange-nacht-der-industrie.de](http://www.lange-nacht-der-industrie.de)

## EHEALTH-KONGRESS 2018

IHK Hessen innovativ, die Initiative gesundheitswirtschaft rhein main, das Hessische Sozialministerium und die Techniker Krankenkasse veranstalten gemeinsam den fünften eHealth-Kongress in Hessen. Veranstaltungsort der zentralen Informations- und Kommunikationsplattform für Telemedizin in Hessen und Rhein-Main ist erneut die Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main. Die Veranstalter erwarten wiederum mehr als 200 Fachbesucher, zahlreiche Experten und Fachaussteller, die über neueste Innovationen und Anwendungen informieren.

**8. August 2018 | 9 – 18 Uhr | IHK Frankfurt am Main**

**Teilnahmeentgelt: 125 EUR**

[www.ehealth-hessen.de](http://www.ehealth-hessen.de)

## 11. ENERGIEEFFIZIENZ-MESSE

Energieeffizienzmaßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag für das Gelingen der Energiewende in Deutschland. Doch wo sollen welche Investitionen getätigt werden? Was ist das Richtige für Ihr Unternehmen? Entscheidungsträger und Einkäufer aus Industrie, Handel, Gastgewerbe, Immobilienwirtschaft und öffentlicher Hand können sich bei über 300 Experten an den Messeständen und im Rahmen von Vorträgen über aktuelle Lösungen, Best Practice Beispiele und Trends zum Thema Energieeffizienz informieren und beraten lassen.

**28. und 29. August 2018 | IHK Frankfurt am Main**

[www.energieeffizienz-messe.de](http://www.energieeffizienz-messe.de)

## DIE WIRTSCHAFT SCHREIBT!

Jeder in einem Unternehmen weiß, dass brutto nicht gleich netto ist. Doch nicht nur der Buchungssatz muss stimmen! Der korrekte schriftsprachliche Ausdruck ist für einen Betrieb ebenso wichtig wie richtiges Rechnen. Der Diktatwettbewerb für Unternehmen will auf sportliche und lehrreiche Weise darauf aufmerksam machen, wie wichtig richtiges Schreiben ist. Zentrales Element des Wettbewerbs ist ein kniffliges, rund zwanzigminütiges Diktat. Nach dem Diktat korrigiert jeder Teilnehmer seinen eigenen Text. Nur die Besten reichen ihre Diktate bei einer Jury zur Prüfung ein. Diese ermittelt sowohl das beste Unternehmensteam als auch den Einzelsieger.

**20. September 2018 | IHK Frankfurt am Main**

**Kontakt: Joris Smolders, IHK Frankfurt am Main, Telefon 069 2197-1419, E-Mail [j.smolders@frankfurt-main.ihk.de](mailto:j.smolders@frankfurt-main.ihk.de)**

Weitere Informationen und Anmeldung zu den Veranstaltungen online unter [www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen](http://www.frankfurt-main.ihk.de/veranstaltungen)

## GESCHÄFTSFELD INNOVATION UND UMWELT INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER FRANKFURT AM MAIN

# ANSPRECHPARTNER

Das Geschäftsfeld Innovation und Umwelt ist innerhalb der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main zentraler Ansprechpartner für alle Themen rund um den Industriestandort Frankfurt am Main, die Innovationsberatung sowie die Themen Umwelt, Energie und Rohstoffe. Als Partner der Industrie vermitteln wir zwischen Verwaltung, Politik und Unternehmen. Ziel ist es, die Wahrnehmung der Industrie als Wachstumsmotor der Region zu fördern. Im Industrieausschuss, der sich aus rund 50 Unternehmensvertretern der Region zusammensetzt, bringen wir die Entscheider aus Industrie und Politik zusammen und arbeiten gemeinsam an besseren Rahmenbedingungen für einen starken Industriestandort.

Unser vielfältiges Angebot an Veranstaltungen und Publikationen finden Sie unter [www.frankfurt-main.ihk.de/industrie\\_innovation\\_umwelt/](http://www.frankfurt-main.ihk.de/industrie_innovation_umwelt/)



**Detlev Osterloh**

Geschäftsführer

Telefon 069 2197-1219

Fax 069 2197-1423

E-Mail [d.osterloh@frankfurt-main.ihk.de](mailto:d.osterloh@frankfurt-main.ihk.de)



**Dr. Thomas Steigleder**

Stellvertretender Leiter

Telefon 069 2197-1293

Fax 069 2197-1423

E-Mail [t.steigleder@frankfurt-main.ihk.de](mailto:t.steigleder@frankfurt-main.ihk.de)



**Luise Riedel**

Referentin

Telefon 069 2197-1480

Fax 069 2197-1423

E-Mail [l.riedel@frankfurt-main.ihk.de](mailto:l.riedel@frankfurt-main.ihk.de)



**Joris Smolders**

Referent

Telefon 069 2197-1419

Fax 069 2197-1423

E-Mail [j.smolders@frankfurt-main.ihk.de](mailto:j.smolders@frankfurt-main.ihk.de)

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main  
Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt am Main

## VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Detlev Osterloh  
Geschäftsführer Innovation und Umwelt  
Telefon 069 2197-1219  
E-Mail [d.osterloh@frankfurt-main.ihk.de](mailto:d.osterloh@frankfurt-main.ihk.de)

## REDAKTION

Dr. Thomas Steigleder  
Joris Smolders  
Peter Bodensohn  
IHK Frankfurt am Main

Dr. Rainer Behrend  
Behrend-Institut / Wirtschaftsforschung,  
Stadt- und Regionalentwicklung, Frankfurt am Main

## GRAFIK UND LAYOUT

Varia Design Illustration, Münster-Altheim

## DRUCK

Druckerei Graphia Frankfurt, Alfred Huß & Co.  
Frankfurt am Main

## BILDNACHWEIS

Fotolia: Wayhome Studio Titel, fotomek S. 4, 7, dmitrimaruta S. 9,  
Ewald Fröch S. 11, Alex\_Traksel S. 12/13, spainter\_vfx S. 14/15,  
shutter81 S. 16/17, ipopba S. 18/19, industrieblick S. 20/21,  
Gerhard Seybert S. 22/23, Valerie Potapova S. 24/25,  
nordroden S. 26/27, Alexandr Mitiuc S. 5, 33, Jürgen Fälchle S. 34  
Marc Holstein / HMSI S. 3 (Porträt)  
Jochen Müller S. 6 (Porträt)  
Johannes Krzeslack S. 15 (Porträt)  
Jens Ihnken / HP Velotechnik S. 17 (Porträt)  
Markus Reitz / Schramm GmbH S. 19, 29 (Porträt)  
Fotostudio No. 1 Oberursel S. 21 (Porträt)  
Hubert Ziemlich / [www.foto-ziemlich.de](http://www.foto-ziemlich.de) S. 23 (Porträt)  
Foto Studio Hirsch Darmstadt S. 27 (Porträt)  
Felix Holland S. 36/37  
Heiko Rohde S. 38/39  
Stefan Krutsch S. 42 (Porträt)

## DATENQUELLEN

Nicht ausdrücklich im Text genannte Quellen:  
BVE – Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie  
VCI – Verband der Chemischen Industrie  
VDA – Verband der Automobilindustrie  
VDE – Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik  
VDMA – Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau  
VfA – Verband forschender Pharmaunternehmen  
ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten.

IHK Frankfurt am Main, Februar 2018

Hinweise: Die Konjunkturanalyse basiert auf einer Umfrage der hessischen IHKs im September und Oktober 2017, an der sich rund 630 Industrieunternehmen beteiligten.

Die Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den nächsten Monaten (Pfeildiagramme) wurden auf der Grundlage eines gewichteten arithmetischen Mittelwertes der absoluten Indikatorwerte getroffen, die sich aus den IHK-Konjunkturumfragen im Frühsommer und Herbst 2017 ergeben haben. Die Indikatoren ergeben sich aus dem Saldo der relativen Anteile der nach Betriebsgröße gewichteten positiven und negativen Antworten der befragten Unternehmen. Die Indikator-Werte können zwischen minus 100 und plus 100 Punkten liegen. Ein positiver Indikator-Wert bedeutet, dass der Anteil der positiven Antworten größer ist als der Anteil der negativen. Bei einem Wert kleiner Null überwiegt der prozentuale Anteil der negativen Antworten. Ein Indikator-Wert von Null zeigt an, dass gleich viele positive wie negative Antworten abgegeben wurden.

[www.frankfurt-main.ihk.de](http://www.frankfurt-main.ihk.de)

**Industrie- und Handelskammer  
Frankfurt am Main**

Börsenplatz 4  
60313 Frankfurt

**IHK-Service-Center**

Schillerstraße 11  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 2197-1280  
Fax +49 69 2197-1526  
[info@frankfurt-main.ihk.de](mailto:info@frankfurt-main.ihk.de)

**IHK-Geschäftsstelle**

**Hochtaunus | Main-Taunus**

Ludwigstraße 10  
61348 Bad Homburg  
Telefon +49 6172 1210-0  
Fax +49 6172 22612  
[homburg@frankfurt-main.ihk.de](mailto:homburg@frankfurt-main.ihk.de)

